

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Chatter-Gasse gegenüber von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 25 Wp. monatlich, 2.25 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangiergebühren. 2.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Weichgeld. — Bezugs-Beziehungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Jüdische Wismarstraße 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Provinz die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Ländern und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Wp. für dreizehn Anzeigen im „Wochenspiegel“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Wp. in davon abweichender Satzform, sowie für alle übrigen Anzeigen; 30 Wp. für alle anderen Anzeigen; 1 Wp. für kleine Kleinanzeigen; 2 Wp. für größere Kleinanzeigen. Ganze, halbe, viertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach beiderseitiger Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Kaufmann: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Lützow 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 15. Mai 1916.

Abend-Ausgabe.

Nr. 226. — 64. Jahrgang.

Angriffe der Franzosen am „Toten Mann“ und beim Cailletewald abgeschlagen.

Englische Gegenangriffe bei Füllbach zusammengebrochen.

Der Tagesbericht vom 15. Mai.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 15. Mai. (Ausschnitt.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front war die beiderseitige Artillerie- und Patrouillenaktivität lebhaft.

Veruche des Gegners, unsere neugewonnene Stellung bei Füllbach wieder zu nehmen, wurden, so weit sie nicht schon in unserem Artilleriefeuer zusammengebrochen, im Nahkampf erledigt.

Im Kampfgebiet der Maas wurden Angriffe der Franzosen am Westhange des „Toten Mannes“ und beim Cailletewald mühselos abgeschlagen.

Östlicher und Balkankriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

Die allgemeine Kriegslage.

Eine Unterredung mit dem Generalobersten v. Moltke.

Über eine Unterredung mit Generaloberst v. Moltke, die der Berliner Berichterstatter eines ungarischen Blattes mit dem Chef des Stellvertretenden Generalstabes hatte, wird, wie das „A. L.“ mitteilt, u. a. berichtet: Moltke habe gesagt, die militärischen Leistungen Österreich-Ungarns sprächen für sich selbst. Am Anfang habe die militärische Kraft der Monarchie der großen russischen Übermacht Trotz zu bieten gehabt, dann sei das ruhmvolle Standhalten in den Karpaten gekommen, an dem sich die russische Offensive brach, der siegreiche Feldzug in Serbien und schließlich die Kämpfe an der italienischen Grenze, wo die österreichisch-ungarischen Truppen wie eine eiserne Mauer standhalten. An dieser Mauer würden auch künftig die Anstürme der Italiener abprallen. Was die allgemeine Kriegslage betreffe, so mühten wir bedenken, daß wir einer sehr großen Übermacht gegenüberstehen. Wir mühten in erster Reihe nicht fragen, was wir in diesem Kriege bisher erreicht haben, sondern was unsere Feinde mit der großen Übermacht erreichten. Darauf können wir kurz und bündig antworten: Sie haben bisher nichts erreicht! Mit Menschenmaterial sind wir versehen und wir brauchen noch lange keine Sorge um Reservisten zu haben. Die allgemeine Wehrpflicht in England kann die allgemeine Kriegslage ganz und gar nicht beeinflussen. Ganz unabhängig vom Ausland können wir so viel eigene Munition herstellen, als wir immer brauchen. Die Russen haben wiederholt versucht, die Offensive zu ergreifen und unsere Linien zu durchbrechen. Unsere Linien im Osten sind aber so stark ausgebaut, daß nicht daran zu denken ist, daß die Russen hier durchbrechen können.

Die Lage im Westen.

Die deutsche Offensivkraft an der englischen Front.

Aus dem Bericht eines Engländers.

London, 13. Mai. (L.-M.) Aus einem Bericht eines Engländers, der im englischen Hauptquartier an der flandrischen Grenze war, sind einige interessante Zustände über die Offensivkraft der deutschen Truppen an diesem Teil der langen deutschen Front zu entnehmen. Der Engländer sagt: Der Kampfschritt zwischen Ypern und Armentières ist zu keiner Zeit dieses Krieges ruhig gewesen; in der letzten Zeit war er aber schon mehr als heiß. Das Artilleriefeuer hatte Ende April und Anfang Mai eine ganz außerordentliche Stärke angenommen. Die Beschichtung von Hooge und Umgebung am 26. April ist nach der Ansicht englischer Offiziere das schwerste und heftigste gewesen, das sie bisher überhaupt kennen gelernt haben. Ein Offizier sagte: „Wenn man während der Nacht die vom Feinde herüberkommenden Granaten beobachtet, so erzeugen die in großer Masse schnell hintereinander fliegenden Geschosse eine ununterbrochene Helligkeit über den englischen Linien.“ Die tatsächlichen Kampfhandlungen haben sich auch durch ganz besondere Wildheit und Grausamkeit auszeichnet. Als Ergebnis der fortgesetzten gegenseitigen Beschädigung sind die vordersten Schützengräben auf beiden Seiten an mehreren Stellen vollständig eingeebnet worden, so daß die Infanterie in Barrikade im offenen Gelände kämpfen mußte, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Schützengräben nicht wieder hergestellt werden konnten. Das ganze Gelände ist von den schweren Geschossen so abgegrast und abgegrast worden, daß keine Stelle unberührt geblieben ist. Schloß Hooge und seine Ställe, die zu beiden Seiten der Landstraße standen, und

um die mit wechselndem Erfolg vor vielen Monaten so hartnäckig gekämpft worden ist, daß manchmal nur die Straße zwischen den feindlichen Kämpfern lag, zu deren beiden Seiten sich die Gegner verfangen hatten, sind überhaupt nicht mehr, und die Soldaten suchen sich durch das zu decken, was sich gerade bietet, um dann zu feuern und Bomben zu werfen. Das Hügelchen von St. Eloi ist fast vollständig weggeblasen worden von dem Granatfeuer und kann kaum mehr als eine Boden-erhöhung bezeichnet werden. Einer der Soldaten, der von der Feuerlinie zurückkam und anheimelnd ein Wipfeld ist, beklagte diese geringe Deckungsmöglichkeit mit den Worten: „Die Leute deden sich hinter Bahnhöfen.“ — Aus dieser von einem Engländer stammenden Schilderung der unaufhörlich heftigen Angriffstätigkeit und Offensivkraft der Deutschen an der flandrischen Front geht hervor, daß, entgegen allen sonstigen Pressenmeldungen und Unterstellungen der Alliierten die Stoßkraft des deutschen Heeres trotz der kraftvollen Offensive bei Verdun auf den übrigen Frontabschnitten nicht gelitten hat, nicht abgegrast oder beeinträchtigt ist.

Verbot Pariser Blätter.

W. T.-B. Paris, 15. Mai. (Nichtamtlich.) „Journal du Peuple“ ist auf 4 Wochen verboten worden, „Radical“ wurde vorgestern beschlagnahmt.

Der Krieg gegen England.

Sir Edward Grey über den Krieg.

Eine Unterredung mit einem dänischen Journalisten.

Kopenhagen, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Der Londoner Berichterstatter der Kopenhagener Zeitung „Politiken“ veröffentlicht eine Unterredung, die er mit dem englischen Minister des Äußern Sir Edward Grey hatte. Es war dies die erste journalistische Unterredung, die Grey seit Kriegsbeginn gewährt hat. Grey wiederholte zunächst die Vorgeschichte des Kriegs nach dem alten englischen Schema. Die tiefe Unkenntnis der deutschen Verhältnisse, die Sir Edward Grey bei Entfesselung des Kriegs betriebe, tauchte auch hier in Form der Hoffnung auf eine innere Umwälzung in Deutschland und in dem beständigen Versuch, die anderen Bundesstaaten gegen Preußen aufzuwiegen, hervor. Grey spricht von zwei Methoden zur Beilegung der internationalen Unfriedenslagen: Von schiedsgerichtlicher Verhandlung und Krieg. Die zweite Methode, der Krieg, hat hinsichtlich des Zwecks einen völligen Zusammenbruch erlitten. Handel und Industrie sind seit den Augusttagen des Jahres 1914 aus ihren Bahnen gedrängt, die Lasten des Lebens sind immer unentraglicher geworden, Millionen von Männern wurden getötet oder verwundet, und der internationale blinde Haß nahm an Stärke und Tiefe zu. Der Vertreter der „Politiken“ erinnerte Grey an die Äußerungen des deutschen Reichskanzlers über die drei Ursachen, die die Verbündeten zum Krieg trieben: Eroberungslust, Nachsucht und Eifersucht gegenüber dem wirtschaftlichen Nebenbuhler Deutschland. Grey erwiderte, Deutschland hat genau gewußt, daß vor dem Krieg keine antideutsche Koalition bestand. Wir hatten förmlich und kategorisch erklärt — so führte Grey weiter aus — unter keinen Umständen an einem Eroberungskrieg gegen Deutschland teilnehmen zu wollen. Aber Deutschland verlangte, wir sollten die Neutralität unter jeder Bedingung garantieren, gleichgültig, was die deutsche Diplomatie auf dem Festland unternehme. Deutschland behauptete immer, der Krieg sei ihm aufgezwungen worden. Diese Auffassung teilt niemand, auch nicht der dritte Weltgenosse Italien. Niemand wollte Deutschland angreifen (!) und die militärischen Maßnahmen aller Nachbarstaaten hatten völlig defensiven Charakter. (Auch die russische Mobilisation?) Nur Deutschland war auf einen großen Angriffskrieg vorbereitet, was die späteren Ereignisse zur Genüge bewiesen. Zu dem vom Reichskanzler gewählten Bezeichnung „Belgien als Bollwerk gegen Deutschland“ erwiderte Grey: Belgien war ein Bollwerk für Deutschland, Frankreich und den europäischen Frieden. Niemand dachte daran, es je zu durchbrechen. Noch im April 1913 sicherten wir Belgien die Respektierung seiner Neutralität zu. Beim Ausbruch des Kriegs antwortete Frankreich auf unsere Frage wegen Respektierung der belgischen Neutralität bejahend. Deutschland verweigerte eine Antwort und durchbrach wenige Stunden später das Bollwerk. Der deutsche Reichskanzler gab das begangene Unrecht zu, und versprach nach der Erreichung der militärischen Ziele die Wiederherstellung Belgiens. Jetzt erklärt er aber, im Osten wie im Westen sei eine Wiederherstellung des Status quo ante ausgeschlossen, mit anderen Worten: Belgiens wie Serbiens und Montenegros Unabhängigkeit ist vorbei, falls nicht die Verbündeten den Schaden wieder gut machen können. All demgegenüber sagen wir: Deutschland soll die Grundsätze, zu denen sich überall die Freunde der Freiheit bekennen, auch seinerseits anerkennen. Man gebe den Völkern Europas wirkliche Freiheit, nicht die unter preußischem Joch zu gestandene sogenannte Freiheit. Deutschland aber leiste weitgehenden Ersatz für das begangene Unrecht.

Der Vertreter der „Politiken“: Deutschland behauptet, England bilde das einzige wirkliche Hindernis des Friedens. — Grey: Keiner wünscht den Frieden ernstlicher als wir, aber einen Frieden, der Recht schafft und die Achtung vor dem Völkerrecht wieder einsetzt. Deutschland will die Neutralen glauben machen, England würde einen Druck auf Frankreich, Rußland und Italien ausüben, den Krieg fortzusetzen. Man irt sich. Die drei Nationen brauchen nicht geschoben zu werden. Ferner behauptet Deutschland, wir wollten mit ihm einen Sonderfrieden schließen und darauf die Verbündeten im Stich lassen. (Wer behauptet das? Drei Sätze vorher sollen wir doch England beschuldigt haben, ein Friedenshindernis zu sein?) Die Adresse dieser Lügen ist zu deutlich. Solche Ausstellungen sind nicht wahrer als Behauptungen, Großbritanniens Ziel sei, das freie und einige Deutschland zu zerstören. An solchen Wahn sinnen haben wir nie gedacht. Das weiß der Reichskanzler sehr wohl. Wir wünschen dem deutschen Volke eine Freiheit, wie wir sie selbst genießen und wie sie die anderen Nationen Europas wünschen. Viele maßgebenden Preußen können sich verläufig nur einen Frieden denken, einen Frieden von Eisen, der den übrigen Völkern von dem übermächtigen Deutschland diktiert wird. Sie können und wollen nicht verstehen, daß freie Männer und freie Nationen lieber sterben wollen, als sich solchen Grundgesetzen unterwerfen, und daß dieser Krieg nicht eher enden kann, bevor derartige Bestrebungen unmöglich geworden sind. — Die „B. Z.“ bemerkt zu der Veröffentlichung der Unterredung: Es erübrigt sich, auf die verschiedenen teils schiefen, teils falschen Behauptungen Greys über die Kriegursache einzugehen. Die starken Enttäuschungen, die aus seinen Worten sprechen und sein Bedürfnis, sich vor den Neutralen als Friedensfreund hinzustellen, sprechen für sich.

Gegen die Anwendung des neuen englischen Wehrpflichtgesetzes.

Br. Amsterdam, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Ein Teil der englischen Arbeiterverbände bereitet sich auf energische Proteste und Kundgebungen gegen die Anwendung des neuen Wehrpflichtgesetzes vor, die ernste Unruhen in den Industriegebieten erwarten lassen. Die Gefahr erscheint der Regierung so groß, daß in den bedrohten Landesteilen militärische Vorkehrungsmaßnahmen angeordnet werden.

Der Standpunkt der Union zur Versenkung der „Gymric“.

W. T.-B. London, 15. Mai. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Washington vom 10. Mai: Das Staatsdepartement hat eine amtliche Untersuchung über die Versenkung der „Gymric“ angeordnet. Das Staatsdepartement hegt Zweifel über den Charakter des Schiffes. Wenn die „Gymric“ von der Admiralität gechartert wurde, Munition beförderte oder Transportdienste für die Regierung getan hat, würde das Staatsdepartement sie als ein Kriegsschiff ansehen, das ohne Warnung torpedierbar ist.

Die Lage in Irland.

Die Lage in Irland verschlimmert?

Zwiespalt zwischen Unionisten und Nationalisten.

Br. Lugano, 14. Mai. (Jenz. Wn.) Wie die Londoner Berichterstatter des „Corriere della Sera“ und des „Secolo“ melden, wird die Reise Asquiths nach Dublin als ein Zeichen der verschlimmerten Lage in Irland angesehen. Nach dem „Secolo“ schätzt man, daß die Nationalisten im Besitz von 200 000 Gewehren mit reichlicher Munition und einer ungeheuren Anzahl von Revolvern sind. Die Frage der Entwaffnung stelle sich als sehr schwer zu lösen dar. Die Nationalisten würden ihr vielleicht zustimmen, wenn sie auch auf die Unionisten in Ulster ausgedehnt würde. Daher die Notwendigkeit zwischen Unionisten und Nationalisten eine Einigung herzustellen. Nach dem „Corriere della Sera“ hat Asquith die Reise nach Dublin unternommen, um eine Einigung auf der Basis zustandzubringen, daß die Unionisten das Votum und die Nationalisten die allgemeine Wehrpflicht annehmen. Falls es Asquith nicht gelingen sollte, die Nationalisten und Unionisten zu einigen, so werde er einstweilen die Regierung für Irland übernehmen.

Die Sinnfeiner verweigern die Waffen-auslieferung.

Streikbewegung unter den irischen Arbeitern in London.

Br. Kopenhagen, 14. Mai. (Jenz. Wn.) Die Aufforderung des Generals Ragwell an die Sinnfeiner, ihre Waffen innerhalb zweier Tage bei ihren Ortsbehörden abzugeben, ist nirgends befolgt worden. Carson, der sich große Mühe gibt, in London zu vermitteln, hat sich dahin geäußert, daß dem irischen Volk ein Unrecht widerfahren sei, das nie vergessen werden könne. Die Opfer in Dublin würden alle in Irland für England herrschenden Sympathien auslöten. In London fürchtet man in der nächsten Zeit einen Generalstreik der irischen Arbeiter. Die irischen Arbeiterorganisationen führen eine recht drohende Sprache.

Asquith in Kingston angekommen.

Br. Amsterdam, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Asquiths Ankunft in Kingston erfolgte in größter Heimlichkeit. Beamte und Militär mit aufgepflanztem Bajonett bewachten den Landungsplatz, der für jeder-

mann abgesperrt war. Asquith begab sich sofort in Lord Wimborne's Auto zum königlichen Schloss. Die „Times“ glaubt, daß die weiteren Verhandlungen gegen die Auffständischen mit großer Milde geführt werden dürften.

Verhandlungen Asquiths mit den Ulsterleuten.

W. T. B. London, 15. Mai. (Nichtamtlich. Reuter.) Asquith geht heute nach Belfast, den Hauptort von Ulster, um mit den dortigen Behörden zu beraten.

Außerst scharfe Kritiken irischer Nationalisten im Unterhaus.

W. T. B. London, 15. Mai. (Nichtamtlich.) Im Unterhaus sagte Tennant: In Irland sind 14 Rebellen hingerichtet worden. Zum Tod verurteilt, aber nicht hingerichtet, wurden zwei, zu Zuchthausstrafen verurteilt 75 und zu Gefängnisstrafen mit Zwangsarbeit 6; 1706 wurden deportiert. Bei den Deportationen fand kein Gerichtsverfahren statt, weil dazu keine Zeit war.

In der Debatte beantragte Dillon (Nationalist), daß die Regierung ihre Absichten über die Fortdauer des Kriegsrechts und der Militärherrschaft sowie der Massenverhaftungen in Irland mitteilen solle. Dillon sagte, die Hinrichtung eines Mannes außerhalb Dublins würde in Irland große Verstärkung erzeugen. Die Hinrichtungen machten die Bevölkerung Dublins, die die Regierung bei der Rebellion unterstützt habe, wild. Die Hausdurchsuchungen und Verhaftungen in Dimerick und in der Grafschaft Clare, die ganz ruhig gewesen seien, trieben das Volk in eine illoyale Stimmung hinein. Es sei Bahnstrecke, Irland unter der Militärherrschaft zu lassen. Ein Strom von Blut werde zwischen den beiden Massen ausgegossen, die nach einem dreihundertjährigen Kampf der Versöhnung so nahegebracht waren. Das ganze Versöhnungswerk werde in einem Strom von Blut ertränkt. Irland werde von General Maxwell und Dubliner Klubs regiert. Die Zivilbehörden hätten die Flucht ergriffen. Das Schlimmste sei, daß die Homerulegegner offen ihre Freude über die Revolte ausdrückten. In den Klubs sage man, daß das Kriegsrecht der verhassten nationalistischen Partei ein für allemal ein Ende machen würde. Viele junge Iren, die in die Armee hätten eintreten wollen, würden jetzt niemals mehr daran denken. Der Ausschluß der Öffentlichkeit bei den Kriegsgerichten und die Fortsetzung der Hinrichtungen vergifte die irische Volksseele. Tausende von Leuten in Dublin, die vor 10 Tagen die ganze Sinnfeindbewegung bitter bekämpft hätten, seien jetzt infolge dieser blutigen Hinrichtungen aufs höchste gegen die Regierung erbittert. Diese Stimmung verbreite sich in gefährlichstem Maß über das ganze Land. Dillon beklagte sich ferner, daß die Regierung die nationalistischen Führer nicht zu Rat gezogen habe und verlangte, daß die Hinrichtungen sofort aufhören sollten. Es sollten öffentliche Gerichtsverhandlungen stattfinden. Die Insurgenten hätten sich tapfer und ehrlich geschlagen. (Zwischenrufe.) Es wäre ausgezeichnet, wenn alle britischen Soldaten so tapfer kämpfen würden wie die Insurgenten in Dublin.

Nachdem Asquith gesprochen hatte, sagte Healy (Unabhängiger Nationalist), die letzte Hinrichtung würde das irische Volk mit Schrecken erfüllen und niemals vergessen werden. Die irische Erhebung sei außerordentlich übertrieben worden. Es habe sich um eine Revolte von etwa 1500 Mann gehandelt. Damit hätte die Polizei fertig werden sollen; statt dessen sei Dublin mit Granaten beschossen worden. Wenn das bisherige Regierungssystem wieder hergestellt werde, würden damit nur weitere Gründe für solche Ausbrüche geschaffen werden.

Mißstimmung in den Vereinigten Staaten gegen England.

Eine Resolution über das Schicksal der Iren im Repräsentantenhaus.

W. T. B. New York, 14. Mai. (Nichtamtlich.) Funkpruch des Vertreters des W. L. B.: Im Repräsentantenhaus hat Dyer, Vertreter von Missouri, eine Resolution eingebracht, welche der Sorge des amerikanischen Volkes wegen der Hinrichtung

der irischen Auffständischen Ausdruck gibt. Sie ging den gewöhnlichen Weg in die Kommission und wurde nicht in der Vollversammlung verhandelt.

Eine Depesche der „New York Evening Post“ aus Washington besagt: Nur wenig ist hier über diesen Gegenstand laut gesprochen worden. Aber wenn die englische Regierung sich überhaupt um die Meinung Amerikas kümmern will, so scheint das Urteil innerhalb und außerhalb unserer Regierungskreise das zu sein, daß die Unterdrückungsmaßnahmen gegen die irischen Auffständischen durchaus zu weit getrieben sind, um den Alliierten auf die Dauer nützen zu können. Wenn England den Zustand wirklich unterdrückt und ein oder zwei Rädelsführer hätte hinrichten lassen, so hätte es alles getan, was die rechte unparteiische Meinung hier für nötig gehalten hätte. England hat sich in wenigen Tagen viele ihm günstig Gesinnungen entfremdet. Eine große Anzahl Amerikaner, auch solche, die nicht von irischer Geburt oder Herkunft sind, ist offensichtlich betrübt über das Ereignis da draußen. Wie denken nun die amtlichen Kreise der Regierung der Vereinigten Staaten? Können sie sich mit ihrem Gefühl von ihren Landsleuten unterscheiden? Es macht nichts aus, welche Ansichten Wilson und Lansing über die geschwähnte Rechtfertigung jener Hinrichtungen haben. Sie können und wahrscheinlich wollen sie ihre Augen nicht vor dem Geschehen schließen, welches von Tag zu Tag größer und gefährlicher anwächst und die Vereinigten Staaten zwingen muß, gegen England zu handeln auf Grund seiner völkerrechtswidrigen Blockade und seiner Konterbandebestimmungen.

Der Krieg gegen Rußland. Noch russischer Hohn über Schwedens Erregung wegen der Alandsbeseitigung.

Umfangreiche russische Beseitigungsarbeiten an der schwedischen Grenze.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

S. Haparanda, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) „Rushtj Invalid“ schreibt: Die offiziöse Militärzeitung widmet den schwedischen Alandsforderungen einen höhnischen Artikel. Nur England und Frankreich hätten ein Recht, gegen die Alandsbeseitigungen zu protestieren. Schweden gehe die Konvention des Jahres 1859 gar nichts an, da es dieselbe nicht mitunterzeichnet habe. Frankreich und England haben aber keinerlei Interesse an der Aufrechterhaltung des veralteten Vertrages; also führe Rußland die Beseitigungen mit vollem Rechte aus. Dieser sauberen Beweisform stehen entsprechende Handlungen zur Seite. Die gestern angeordnete Grenzsperrung in Tornio, dem einzigen Übergangspunkt, ist veranlaßt durch umfangreiche russische Beseitigungsarbeiten. Russische Armierungssoldaten beginnen, wie ich zuverlässig erfahre, 6 Kilometer nördlich von Tornio mit der Anlage eines kriegsmächtigen Schützengrabensystems. Weitere Truppenverlegungen nach Finnland stehen unmittelbar bevor. Offenbar erhofft Rußland durch sein Bedrohungssystem Schweden gegenüber Erfolg. Die Erfahrung wird sie wohl eines anderen belehren.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Ein österreichisch-rumänisches Abkommen.

W. T. B. Wien, 15. Mai. (Nichtamtlich.) Die „Wien. Ztg.“ meldet aus Bukarest: Das kürzlich angekündigte Abkommen zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien ist vor einigen Tagen abgeschlossen worden. Es bestimmt im wesentlichen, daß die Donau-Monarchie dem deutsch-rumänischen Abkommen beitrete, so daß aus Mitteleuropa für Rumänien bestimmte Warenzüge unbehindert durchlaufen können.

Die Sudabucht als englisch-französischer Flottenstützpunkt.

Br. Wien, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet aus Sofia: Wie „Hestia“ mitteilt, haben die englischen und französischen Flottenkommandanten den Hafen von Suda völlig umgestaltet. Er ist mit außerordentlich starken Beseitigungswerken versehen

worden und soll fortan den Seestreitkräften beider Länder als Stützpunkt dienen. Für die nächsten Tage werden große englische und französische Seestreitkräfte dort erwartet. Eine Mitteilung der englischen Admiralität ist von Malta nach Suda verlegt worden.

Der Durchmarsch der Serben durch Griechenland aufgegeben.

W. T. B. Athen, 15. Mai. (Nichtamtlich.) Den Bittern zufolge haben die griechischen Gesandten in Paris und London ihrer Regierung mitgeteilt, daß die Regierungen der Alliierten nicht auf dem Transport serbischer Truppen durch Griechenland bestehen.

W. T. B. Athen, 15. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Reuter meldet: Die Gesandten der Entente-mächte empfangen keine Verständigung, daß ihre Regierungen die Frage der serbischen Truppentransporte als abgeschlossen betrachten.

Die Eidesleistung des neuen montenegrinischen Ministeriums.

W. T. B. Belgrad, 15. Mai. (Nichtamtlich. Agence Havas.) Der Ministerpräsident Andre Nikowitsch und die übrigen neuen montenegrinischen Minister haben dem König den Eid geleistet und ihre Ämter übernommen. Das Kriegsministerium, dessen Übernahme von General Gognitsch abgelehnt worden war, ist dem General Milo Ratanowitsch übertragen worden. Eine Bekanntmachung bestätigt die neue Zusammensetzung des Ministeriums und enthebt die früheren Minister ihrer Ämter.

Der Krieg der Türkei.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T. B. Konstantinopel, 15. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront keine Veränderung. — An der Kaukasusfront unbedeutender Feuerkampf in einigen Abschnitten. — Keine wichtigen Nachrichten von den übrigen Fronten.

Ernennung des Oberbürgermeisters von Konstantinopel zum Unterstaatssekretär.

W. T. B. Konstantinopel, 15. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Der Oberbürgermeister (Stadtpräsident) und Wali von Konstantinopel, Ismael Dschambolat-Bei, ist zum Unterstaatssekretär des Innern ernannt worden. Seine Stelle als Oberbürgermeister nimmt der Polizeigeneraldirektor von Konstantinopel, Bedri-Bei, ein, der vorläufig seine bisherigen Amtspflichten weiterversteht.

Der Krieg gegen Italien.

Noch auch italienische Erkenntnis der deutschen Stärke und Entschlossenheit.

W. T. B. Mailand, 15. Mai. (Nichtamtlich.) In einem redaktionellen Artikel „Friedensgerüchte“ schreibt der „Secolo“: Man darf übrigens nicht glauben, daß die in der europäischen Presse künstlich verbreiteten Friedensgerüchte einer tiefgehenden Stimmung der Erschlaffung und des Mißtrauens entsprechen, die sich im deutschen Volk gebildet haben sollen. Ein wenig Tumult vor den Berliner Schlachtereien darf nicht als das Anzeichen eines Aufbruchs hingestellt werden. Das deutsche Volk leidet zwar unter den Beschwerden einer ziemlich ersten wirtschaftlichen Lage, weiß aber, daß seine Seele als Herren der Lage auf Feindesboden stehen und ist stolz, zahlreiche Schlachten gewonnen zu haben. Es wird in seiner Begeisterung für den militärischen Widerstand nicht leicht nachlassen.

Deutsche und österreichische Unterseebootsstützpunkte an der Küste der Chrenakia?

Br. Lugano, 14. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenz. Wn.) Nach dem „Secolo“ wurden an der von den Italienern kürzlich besetzten Küste von Porto Bardia und Korsja Moreja, westlich von Solum in der Chrenakia, große Mengen von Benzin und Lebensmitteln in Konserve entdeckt, welche

Kriegsbriefe aus dem Osten.

Von unserm zum Ostheer entsandten Kriegsberichterstatter.

In der Seennenge.

Am Karocz-See, Anfang Mai.

Sobald das Heulen und der dumpfe Aufschlag von Granaten aussetzt, hört man deutlich das jauchzende Trillieren von Hunderten von Vögeln, die sich über die frühlinggrünen Felder in den zärtlichen weißblauen Himmel emporheben. Der Ruffe streut das ihm eben entrisene Gelände in kurzen Zwischenpausen ab, die Stellung, die am 27. April noch seine Hauptlinie bedeutete, liegt unter diesem unregelmäßigen Feuer der Seennenge, das sich gelegentlich auch auf das Hinterland ausdehnt.

Wenn man aus den Waldstüden herauskommt, kann man nach links von den Höhen die weite Fläche des Karocz-Sees aufleuchten sehen. Von einem harten Graublau bis zu einem ganz hellen, leuchtenden blauen Ton, der wie die Seen unten im Süden glänzt, habe ich den Spiegel sich verändern sehen. Immer aber beherrscht das Seenaue die Landschaft, die voll ist von einer tiefen und lieblichen Schönheit. Tannenwälder grünen an den leichtgeschwungenen Hügelkuppen, Felder, sprießende Felder, ziehen sich dazwischen hin. Die Seen glängen. Es ist Frühling, ein heißer Frühling, so daß man bei uns zu Hause meinen würde, es müßte bald in den Sommer gehen.

Näher zur Front sieht man, wie der Krieg das Bild dieser Landschaft zerrissen hat, wie nur noch ruhende Reste an Gewässer erinnern.

Der Wald ist gelichtet. Jeder Stamm, der nicht eben zur Deckung gegen Mörser oder Artilleriebeschießung nötig ist, mußte der Säge und dem Beil verfallen. Zu viel Holz fraß der Bau der Stellungen, der Bau der Knüppeldämme, fraßen die Sägegatter, die Bretter und Holzbohlen lieferten.

Dann steigen die leichten Höhen stärker aus dem Wald. Man nähert sich Mokrya. Es soll einmal ein Gut gewesen sein. Es soll Stuben, Möbel, Ställe, Vieh, Scheunen gegeben haben. Jetzt steht als einziges Zeichen noch der Rest der Brennerei und ein paar schwarze Mauerreste. Eine Birkenallee schwenkt ihre hellgrünen Zweige in dem leichten Wind, aber jeder zweite Stamm ist niedergelegt, um der Artillerie den Durchschuß zu sichern, und die noch stehenden

bluten. Der dünne gelbe Birkenast verliert in gleichmäßigen Tropfen aus den großen Karben, die die Granaten gerissen haben. Die ganze Allee tropft dies helle, gelbe Birkenblut, weißer Schaum steht unter den Stämmen.

Hinter den Bäumen, von denen einer halb eingedrungen im starken, weißen Stamm einen russischen Windgänger trägt, liegt ein Soldatenfriedhof. Hier liegen die, die den Granathügel gehalten und wieder gestürzt haben, hier begraben eben die Läger ihre Toten vom letzten Sturm auf die russischen Gräben. Jümmern die weißen, hellen Birkenkreuze und pflanzen ein paar von den Leberblumen, die den Waldboden überall blau aufschimmern lassen. Langsam geht sich der Weg zum Granathügel. Je mehr man sich dem Gipfel nähert, um so gewählter und zerbissener ist das Erdreich. Man durchschreitet die deutschen Sturmstellungen, und dann kommt man in die russischen Sandhaufenstellungen, die aus unseren umgelegten, ehemaligen Vorstellungen bestehen. Die ehemaligen deutschen Artilleriebeschießungsunterstände liegen diesseits der russischen Linie. Hier ist 6 Stunden lang der Granathagel niedergegangen. Grabenteile sind eingeebnet, Hindernisse in den Boden geschlagen. Man kann in jeder Einzelheit studieren, was es bedeutet, wenn die deutsche Artillerie eine Stellung sturmreif geschossen hat. Wir gehen durch die Annäherungsgräben in das Gelände, das neu erobert ist. Die Trümmer vom Vorwerk Stachowka liegen vorwärts zur Linken. Die gelben Erdfontänen des Granatausfalls schießen überall aus dem Boden, die deutsche Artillerie antwortet. Es ist so, als ob sich der Sturm der Artillerie nach dem großen Hauch nicht recht beruhigen kann, immer noch schlagen die Wellen des Artilleriekampfes.

Südlicher vom Vorwerk Mokrya aus kommt man zur Priemelhöhe, die nur einmal auf eine halbe Stunde, am 6. April, in den Händen der Russen war. An dem Tage, da russischer Massensturm die Höhe um jeden Preis nehmen wollte. Dicht unter der Höhe liegt ein sumpfiger Bruch, der die frontale Annäherung nicht gestattete. Man muß von Süden und Norden durch mit Erlengebüsch bestandenes Biesenland den Raum dicht vor der Höhe gewinnen, und kann sich hier zum Sturm sammeln. Auf dieses schmale Stück Land dicht am Fuß der Höhe ist im März und am 6. April das deutsche Sperrfeuer niedergegangen. Der Weg Mokrya bis zur Priemelhöhe ist ein Weg, der durch Vernichtung führt, hier am Fuß des Hügel war die Hölle und ist das

Grauen. Auf der blumenbesäten Frühlingserde liegt jedes Entsetzen des Kriegs. Hunderte — wer will zählen? — von schwarzen Russenleichen, oft wie zu Füßeln getürmt, wenn die letzte Rot die Sterbenden zusammenfriesen ließ, menschliche Glieder, arme menschliche Reste zeugen da für den furchtbaren russischen Einsatz. Wer einmal diesen Bruch vor der Priemelhöhe gesehen hat, weiß, was das kurze Wort wiegt: „... brach blutig in unserem Feuer zusammen“.

Ein wenig mehr nach Süden liegen die russischen Vorstellungen, die am 28. April genommen wurden. Auch hier liegen die russischen Toten in so dichten Garben, daß man fast glauben muß, die Russen hätten ihrerseits an einen Angriff gedacht, und deshalb schon langsam stärkere Massen in den Bruchrand geworfen, vielleicht hat aber auch das deutsche Trommelfeuer, das eine Zeitlang auf den letzten Gräben lag und nach vorn zog, die Grabenbesetzungen nach vorn zusammengetrieben, nach vorn, wo noch verhältnismäßig Ruhe herrschte, bis plötzlich auch hier das „orkanartige Wirken“ der Artillerie begann und nach hinten weiter das Sperrfeuer lag.

Von den Schurawki, jenseits des Karocz-Sees, streuen die russischen Batterien hinüber. Die Höhe 200,9 und die Birkenhöhe — deutlich haben sich die Reste von ein paar Bäumen wie schwarze zierliche Silhouetten gegen den leuchtend blauen Himmel ab — liegen unter stärkerem Feuer.

Auf dem Rückweg keinen die jungen Saaten noch grüner, noch größer die Freude an den weidenden Pferden, die endlich ihre härteste Zeit überstanden haben. Sie können sich wenigstens restlos am Frühling gütlich tun.

Noch einmal habe ich dann dies ganze Gebiet der Seennenge zwischen Karocz und Wisniew-See von der steilen Höhe bei dem kleinen Städtchen Swir, am Swir-See, gesehen. Der langgestreckte Swir-See spiegelt den lichten Himmel, in dunklem Dufte verblauten die Wälder, hinüber zum Wisniew- und hinüber zum Karocz-See. Unten zu Füßen lag das Seenaue mit seinen niedrigen Häusern, in denen „Polen, Juden, Weißrussen und Spione“ leben. Am Horizont, schwarze Punkte, standen die beiden deutschen Fesselballone, wie eine Wäde im fernen Blau der russischen.

Wald und Feld, Land und Seen glänzten heraus. Dies ganze Gebiet, das erfüllt ist von Kampf und unaussprechlichem Heldentum, bebte unter der Hand des Frühlings, wie es unter der Faust des Kriegs zittert. (Jenz. Wn.)

Koff Brandt, Kriegsberichterstatter.

zweifelslos zur Versorgung von deutschen und österreichischen Unterseebooten zu dienen bestimmt waren. In ein Stahltau gewickelt, sei auch eine Schiffschraube gefunden worden.

Amerika und Mexiko.

Die Verschärfung des amerikanisch-mexikanischen Konfliktes.

Br. Genf, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Dem „Matin“ zufolge hat sich der amerikanisch-mexikanische Konflikt verschärft. Im Fall des Ausbruches eines Krieges wird Frankreich den Schutz der Amerikaner in Mexiko übernehmen.

Die Neutralen.

Die Verhinderung der Einfuhr von Medizinalartikeln in Deutschland.

Ein Protest des amerikanischen Roten Kreuzes.

W. T.-B. London, 15. Mai. (Nichtamtlich.) Die „Times“ meldet aus Washington vom 12. Mai: Takt hat als Vorsitzender des amerikanischen Roten Kreuzes das Staatsdepartement aufgefordert, dagegen zu protestieren, daß England Medizinalartikel nicht nach Deutschland zuläßt, weil England dadurch die Genfer Konvention vom Jahre 1906 verletzt.

Ein Glückwunsch der Königin von Holland für den Ministerpräsidenten.

Haag, 15. Mai. (Jenf. Wn.) Die Königin von Holland hat, wie das „N. L.“ erzählt, dem Ministerpräsidenten Cort van der Linden zu seinem Geburtstag ihr Bildnis mit der Unterschrift geschenkt: „Nunc aut nunquam! — Jetzt oder niemals! das sei die Losung für jeden, der das Aushalten des Staates führt.“ Die holländischen Blätter bringen ihre Verehrung für den Staatsmann zum Ausdruck, der in schweren Zeiten das Land mit Kraft und Ruhe geleitet hat.

Reichlich frühe holländische Friedensbetrachtungen.

Br. Amsterdam, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Eines der angesehensten holländischen Blätter, das „Amsterdamer Handelsblad“, das im übrigen ganz und gar nicht mit deutschen Sympathien behaftet ist, faßt heute die in letzter Zeit und ganz besonders nach dem deutsch-amerikanischen Notenumschuß sehr deutlichen Friedenshoffnungen Hollands, die auch in dem scharfen Anfeigen der deutschen Saluta zum Ausdruck kommen, folgendermaßen zusammen: „Deutschland ist bisher in militärischer Hinsicht der Sieger. Es hat ganz Belgien in der Hand, den größten und reichsten Teil Nordfrankreichs besetzt, beherrscht Polen, Serbien und Montenegro und hat seine Linien weit in Feindesland vorgeschoben. Wohl hat es seine Kolonien verloren, doch hat es auf kostbare Unterpfänder die Hand legen können und kann so in Friedensunterhandlungen treten, bei denen es gehörig etwas zu bieten hat. Deutschland ist also zu Unterhandlungen bereit, um einen Frieden zu finden, der seine Lebensinteressen verbürgt. Wie sich Deutschland diese Lebensinteressen auslegt, ist und aus seiner Note an den Präsidenten Wilson bekannt.“ Das holländische Blatt führt dann aus: „Wenn eine Lösung zu finden ist, die dem Krieg ein Ende macht, und die Lebensinteressen sichert, ist es denn nicht schändlich, auf diese Lösung nicht einzugehen? Sollte dies nicht der rechte Augenblick für den Frieden sein, wie ihn der englische Premierminister als Kampfziel bezeichnet? Einen Frieden, der die gleichen Rechte aller Staaten verbürgt.“

Englische Schikanen gegen die holländische Schifffahrt.

Br. Amsterdam, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) In den englischen Häfen, die von neutralen Dampfern angefahren werden, sind die Kohlenporträte auf höhere Anordnung bisher nicht mehr ergänzt worden und dadurch die neutralen Schiffe meist an der Weiterfahrt behindert worden. Die Mahnahme soll die neutralen Schiffe zwingen, einen Teil ihres Schiffsraumes der englischen Regierung zur Verfügung zu stellen.

Eine Wilsonsche Note über Englands Blockadepolitik.

W. T.-B. New York, 15. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Punktum von dem Vertreter des Wolffschen Bureau: Die New York „Sun“ sagt in einer Depesche aus Washington: Die anscheinend amtliche Ankündigung von Wilsons Absicht, an England über das Stadium seiner Blockadepolitik eine Note zu senden, wird hier für bedeutungsvoll gehalten. Abgesehen von ihrem offensichtlichen menschenfreundlichen Beweggrund wird der Absicht des Präsidenten, die diplomatische Erörterung mit England, welche während des kritischen Stadiums des Unterseebootstreites zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zeitweilig ruhte, wieder aufzunehmen, in diplomatischen Kreisen Bedeutung beigemessen.

Zur Frage der Errichtung der Reichs-Lebensmittelzentrale.

Pressestimmen.

Berlin, 15. Mai. (Jenf. Wn.) Alle Blätter beschäftigen sich mit der als nahe bevorstehend bezeichneten Entscheidung über die Einrichtung einer Reichsbehörde, der die wichtige Aufgabe der Lebensmittelverteilung über das ganze Reich übertragen werden soll. Die neue Behörde soll, wie der „Köln-Anzeiger“ erzählt, keineswegs mit diktatorischen Gewalten ausgestattet werden, sondern von den Beschläffen des Bundesrates abhängig sein. An ihrer Spitze würden eine oder zwei einander tebensordnende Persönlichkeiten stehen, die mit unbeschränkter Befugnisse für die Durchführung der Beschlüsse des Bundesrates versehen sein sollen. Sollte die Leitung der Behörde doppelköpfig werden, so würde sie wohl einem General- und einem Zivilbeamten zufallen. Eine in leitender Stellung stehende Persönlichkeit äußerte sich laut „Köln-Anzeiger“, daß ohne Zuhilfenahme des Belagerungszustandes eine durchgreifendere Form einfach nicht möglich sei. — In der „Kreuzzeitung“ heißt es: Man scheint sich also endlich an maß-

gebender Stelle zur Einrichtung einer Lebensmittelzentrale entschlossen zu haben in der Ansicht, daß eine solche straffe und energische Zentralisierung die Abstellung der vorhandenen Uebelstände am ehesten erhoffen läßt. — Die „Boschische Zeitung“ schreibt: Der Mann, der auf diesem Posten wirklich das Leisten will, was das deutsche Volk von ihm erwartet, muß eine Herrennatur sein, einer, der den Mut hat, schnell anzuordnen und den noch viel größeren Mut, eventuell freiwillig zu widerrufen. Ein solcher Mann teilt weder Macht noch Verantwortlichkeit gerne mit anderen. Es würde uns nicht wundern, wenn aus der geplanten Zerteilung der Macht schon bei der Auswahl der Personen Schwierigkeiten sich ergeben. Ein starker Mann macht keine halbe Sache. Jedenfalls ist es die höchste Zeit, daß ohne große Furcht vor dem Ausdruck „Diktatur“ die Sache selbst ins Leben gerufen wird, damit endlich die offenbaren Mängel beseitigt werden. Das ist nicht nur eine Forderung im Interesse der Wohlfahrt der deutschen Bevölkerung, sondern ist vor allem eine außenpolitische Notwendigkeit. Das Ausland blickt aufmerksam auf die Entwicklung der Verhältnisse auf dem deutschen Lebensmittelmarkt.

Die große Ministerkonferenz in Berlin.

W. T.-B. Stuttgart, 15. Mai. (Nichtamtlich. Drahtbericht.) Ministerpräsident Dr. v. Baumbach und Finanzminister Dr. v. Bismarck haben sich gestern Abend nach Berlin begeben.

Ein liberaler Delegiertentag in München für eine Verschmelzung der liberalen Parteien.

Br. München, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Der gestrige zahlreich besuchte liberale Delegiertentag, an dem eine Reihe von Landtagsabgeordneten der beiden liberalen Richtungen sich beteiligten, nahm nach einer ausführlichen Besprechung den Antrag des Abgeordneten Hübsch an, nach dem eine Verschmelzung aller liberalen Parteien im Interesse der Ziele des Gesamtliberalismus im ganzen Reich herbeigeführt werden soll, da diese Verschmelzung ein Gebot der neuen Zeit sei. Die liberale Arbeitsgemeinschaft in Bayern soll in dieser Frage die Initiative ergreifen und auch auf geeignete Organisation in diesem Sinne hinwirken. Andere Anträge, die sich in der gleichen Richtung bewegten, wurden der Vorstandsschicht der liberalen Arbeitsgemeinschaft als Material zugewiesen. Zunächst wird nun eine Sonderkommission sich mit dieser Angelegenheit beschäftigen und das weitere vorbereiten.

Die Vereinfachung der Speisekarte.

Br. Berlin, 14. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Die immer wieder verschobenen Beratungen im Reichsamt des Innern über die Vereinfachung der Speisekarte sollen nunmehr, wie die „Bosch. Ztg.“ hört, am Dienstag stattfinden. Vertreter des Gastwirtschafts- und des Hotelgewerbes werden hinzugezogen.

Ein Wechsel in der Berliner brasilianischen Gesandtschaft.

Br. Hamburg, 15. Mai. (Fig. Drahtbericht. Jenf. Wn.) Der brasilianische Gesandte Pesse v. Soanhol ist, wie das „Hamb. Fremdenbl.“ meldet, von seinem Posten in Berlin abberufen worden. Sein Nachfolger wird der bisherige Gesandte im Haag, Herr v. Gurgel da Ameral.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Eine Feler im Kaiser-Wilhelm-Heim.

Im Kaiser-Wilhelm-Heim bei der Station Chausseehaus fand gestern vormittag 10½ Uhr eine denkwürdige Feier statt, an der die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden von Wiesbaden, das Präsidium der „Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime“, eine große Zahl geladener Gäste und die 120 verwundeten Kriegsteilnehmer, die in dem prächtigen Heim zurzeit Genesung von ihren Verwundungen suchen, teilnahmen. Sie galt der Enthüllung eines Gedenksteins, den die in dem Heim seither untergebrachten Verwundeten der „Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime“ aus Dankbarkeit gestiftet haben. Ein einzigartiger Gedenkstein! Denn zum erstenmal wurde hier durch ein äußeres Zeichen von den Vaterlandsverteidigern anerkannt, daß in der Heimat Grobes in der Liebestätigkeit zum Besten der verwundeten Krieger geleistet wird. Das Denkmal, das aus zahlreichen Findlingen besteht, die im Wald von Verwundeten gesammelt und durch Körte verbunden zu einem Steinmassiv zusammengefügt sind, erhebt sich unmittelbar an der Eingangspforte zu dem Kaiser-Wilhelm-Heim. Zwei Tafeln aus schwarzem Marmor, die untereinander in das Denkmal eingefügt, künden: die obere:

Zur Erinnerung
an die große Zeit.

Die untere:

In Dankbarkeit
die im Kaiser-Wilhelm-Heim
1914—1915
untergebrachten Verwundeten.

Mit einem Chorale der Kapelle des Ersatzbataillons Wiesbaden und dem Gesang: „Die Himmel rühmen“, von verwundeten Kriegern vorgetragen, wurde die Feier eingeleitet. Mit kernigen Worten übergab sodann Feldwebel Wachs-muth vom 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88 den Erinnerungstein, nachdem die Halle gefüllt, dem Präsidium der „Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime“ und betonte, daß die Gesellschaft dem Leitmotiv, das sie bei der Gründung in der Einweisung des Heims in der goldenen Friedenszeiten noch ausgesprochen: „Im Frieden für den Kaufmannsstand, — Im Kriege den Kämpfern fürs Vaterland!“ getreulich nachgekommen sei. Denn bis jetzt hätten 1800 Schwerverwundete Genesung und Heilung im Heim gefunden. Er dankte dem Präsidium, den ärztlichen Leitern und den Pflegerinnen für diese Fürsorge und übergab den Denkstein dem Schutz der Gesellschaft. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Gesellschaft. Der Vorsitzende des Präsidiums der „Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime“ Kommerzienrat Baum sprach mit herzlichen Worten dem Vortrager seinen Dank aus. Sein Hoch galt Kaiser und Reich, Volk und Meer. Hierauf hielt Pfarrer

Bedemann (Wiesbaden) eine Rede an das deutsche Vaterland, an Deutschland, das leben muß und leben wird, das ein jeder Deutsche erneut mit frischer Liebe umfassen müsse.

Der Gesang: „Morgenrot, Morgenrot“, von Verwundeten vorgetragen, beendete die eindrucksvolle Feier. F.C.

— Kriegsauszeichnungen. Mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse ausgezeichnet wurden: der Assistenzarzt Dr. Jeth Laquer in Frankfurt a. M., zurzeit im 1. Kass. Feldartillerie-Regiment 27; der Unterarzt Dr. Kunz aus Wiesbaden und der Leutnant der Landwehr Luß aus Wiesbaden, beide im Infanterie-Regiment 81. — Dem praktischen Arzt Dr. O. Ruckro in Wiesbaden, zurzeit Bataillonsarzt im Feld, wurde das Heffische Militär-Sanitätskreuz am Kriegsband verliehen.

— Todesfälle. Gestern ist hier im Alter von 40 Jahren der Gerichtsassessor a. D. Dr. jur. Eberhard Herwarth v. Wittenfeld gestorben. Der Verstorbene, ein Sohn des hier lebenden hochbetagten verdienten Generals Herwarth v. Wittenfeld, hat sich nach seinem Austritt aus dem Justizdienst der Schriftstellerei gewidmet und dabei eine recht bemerkenswerte Begabung bewiesen, die in der Zukunft noch viel erhoffen ließ. Das „Wiesbadener Tagblatt“ verliert in ihm einen geschätzten gelegentlichen Mitarbeiter. Weiteren Kreisen ist Herr Herwarth v. Wittenfeld während des Krieges durch seinen allseitig als eine ausgezeichnete Arbeit anerkannten großen Vortrag über Belgien bekannt geworden. Der Vortrag, der auch in zweiter Auflage in Buchform erschienen ist, hat der Verstorbene in zahlreichen Städten Deutschlands zum Besten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge gehalten und damit überraschend schöne Erfolge — auch finanzielle — erzielt. Bei seinen Reisen zog er sich wohl auch die schwere Krankheit zu, die jetzt zu seinem Tod geführt hat. Die Beisetzung findet am 18. Mai auf dem Nordfriedhof statt. — Gestern morgen verstarb der Königl. Rechnungsrat Heinrich Kehlaff im 74. Lebensjahr. Der Verstorbene kämpfte in den Feldzügen 1864, 1866 und 1870 für die Größe Preußens und Deutschlands und zog sich im Jahre 1901 nach hier in den wohlverdienten Ruhestand. In Gesellschaftskreisen, und namentlich in den Kreisen der Künstler war er eine beliebte und gern gesehene Persönlichkeit.

— Die bulgarischen Abgeordneten, die gestern Abend Hamburg verlassen und sich zunächst nach Oberhausen begeben haben, sollen nach einer Mitteilung des Wolffschen Telegraphenbureaus nach Köln, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt a. M. und München besuchen, von wo aus die Rückreise nach Sofia im Ballanzug angetreten wird. Wie erinnerlich ist, wurde der Besuch Wiesbadens infolge der Abänderung des Reiseprogramms von zuständiger Stelle abgefragt. Hier ist nichts davon bekannt geworden, daß die Abgeordneten erneut die Absicht haben, hierherzukommen.

— Das heffische Wildausfuhrverbot. Zu dem von der Regierung erlassenen Verbot von Wild aus Hessen wurde nun auf Grund der vielfachen Klagen nichtheffischer Jagdpächter und des „Allgemeinen deutschen Jagdschutzbundes“ ein Zusatz erlassen, nach welchem das Ausfuhrverbot bis auf weiteres nicht für dasjenige Wild gilt, das Eigentümer oder Pächter heffischer Jagden, die in Preußen ihren Wohnsitz haben, selbst unmittelbar an der Jagdtasche angehängt oder im Kucksack mit nach Hause nehmen. Ein Teil des zum Abschuh gekommenen Wildes ist damit wenigstens den Jägern gesichert.

— Lebensmüde. Gestern nachmittag hat sich in einem hiesigen Hotel ein erst während der Nacht vorher zugereister Fremder mittels Erschießens in seinem Zimmer das Leben genommen. Ins Fremdenbuch hat der Mann sich als Kaufmann Ludwig Müller aus Anklam eingetragen, während er in einem zurückgelassenen Schreiben angibt, Albert Jühr zu heißen und aus Straßburg zu sein. Als Beweggrund für seine Tat bezeichnet er in demselben Schriftstück „unglückliches Leben und Krankheit“.

— Personal-Nachrichten. Dem Oberzahnmeister a. D. vom 1. Ober-Elsässischen Feldartillerie-Regiment Nr. 15, Christian Wilhelm Scheid, wohnhaft in Wiesbaden, wurde der Charakter als Rechnungsrat verliehen.

— Kein Mangel an Seefischen. Ein Wagon mit 11.600 Pfund frischen Seefischen ist heute hier eingetroffen. Diese sind größtenteils für den städtischen Seefischverkauf bestimmt und kommen morgen von 8 Uhr ab in den bekannten Geschäften zum Verkauf.

— Städtischer Seefischverkauf. Fischversteil am Dienstag, den 16. Mai: Dampfer-Schellfisch, groß mit Kopf pro Pfund 70 Pf., ohne Kopf 55 Pf., im Ausschnitt 100 Pf., Angel-Schellfisch, große 80 Pf., mittelgroße 70 Pf., Portionsschilde 60 Pf., kleine zum Braten 55 Pf., Dorsch, ein- bis zweiflügelig 65 Pf., prima Angel-Kabliau mit Kopf 70 Pf., im ganzen Fisch ohne Kopf 50 Pf., im Ausschnitt 100 Pf., Seelachs im ganzen Fisch 75 Pf., im Ausschnitt 100 Pf., Schollen, große 100 Pf., mittelgroße 90 Pf., kleine 60 Pf., Matfische 100 Pf., Seeoreolen 60 Pf., Makrelen 70 Pf., gewürstete Stodfische 55 Pf. Nur beste Rochenware kommt zum Verkauf. Die Fische kommen direkt von der See in Eispackung. Der Verkauf findet stadtfestig nur Bogemannstraße 17 und an jedem Mann statt. Brotkarte vorzeigen.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• Königl. Schauspiele. Wie bereits mitgeteilt, singt morgen Dienstagabend der königliche Kammeränger Paul Knipper von der Königl. Oper in Berlin hier gelegentlich seines einmaligen Gastspiels die Titelpartie in der Corneliuschen Oper „Der Barbier von Bagdad“; es wird nochmals darauf hingewiesen, daß dieser Gastspielabend, welcher auch eine Wiederholung von Mozarts „Scheuchstreich“ bringt und der im Abonnement C stattfindet, um 7½ Uhr beginnt.

• Kurhaus. Das Abendkonzert morgen Dienstag findet als Johann-Strauß-Abend unter Kapellmeister Hermann Freners Leitung statt.

• Vortrag. Der Vortrag von Professor H. Delebrück muß wegen Erkrankung verschoben werden.

Sport und Luftfahrt.

Wiesbadener Mai-Mennen.

Der gestrige erste Renntag hat unserer Rennbahn ein glänzendes Zeugnis ausgestellt. Haben doch die Rennställe Wiesbadens in jeder Beziehung bevorzugt. Während in Düsseldorf 32, in Breslau 21 Pferde am Start erschienen, sind in Wiesbaden 47 Pferde gelaufen. Dementsprechend hatte Wiesbaden auch die höchsten Umsätze an Eintrittsgeldern und am Totalisator. Wie beliebt unsere schöne Rennbahn bei dem Fremdenpublikum ist, geht daraus hervor, daß sämtliche Logen ausverkauft, und zwar zu ¾ von hier weilenden Fremden besetzt waren. Die Bewunderung der in äppeligen Grün prangenden Bahn war allgemein. Für Dienstag sind über 100 Pferde genannt und daher guter Sport bei starken Feldern zu erwarten. Den Sanitätsdienst gestern auf der Rennbahn in Ehrenheim hatte, da die Erbenheimer Sanitätskolonne allein nicht mehr die erforderliche Stärke besitzt, in ihrer Assistenz die heffische Sanitätskolonne vom Roten Kreuz übernommen. Verlebte Reiter

Kürzten, während oder durchweg erhebliche Schäden nicht eintreten, was, wie erwähnt, einer der Beteiligten sich schwere Verletzungen, sowohl äußere wie innere, zu. Auch das Pferd wurde mit Rücksicht auf die schwere seiner Verletzungen gleich an Ort und Stelle erschossen werden.

Vorschau auf Dienstag, den 16. Mai.

Auch der zweite Tag wird anregenden Sport bringen, zumal die Rennen für diesen Tag noch zahlreicher als für den Sonntag ausgefallen sind. Das Starten verschiedener Pferde wird allerdings von den Resultaten des Sonntags abhängig sein und wohl erst heute am Tage selbst entschieden werden. Auf alle Fälle aber werden die einzelnen Rennen wieder eine gute Beschäftigung aufweisen.

Der Tag beginnt mit dem Preis von Hohenheim, einem Händchenrennen, in dem man Wert darauf, von der man im Vorjahr einige gute Rennen sah, mit Dürheim, Dichtung und Säule in die engere Wahl zu stellen hat. Von Planet, an dem der Kronprinz teilnimmt, kann man ebenfalls ein gutes Rennen erwarten. Wir glauben aber, daß Wert darauf nicht so leicht zu schlagen sein wird. Planet könnte auch im Preis von Erbenheim laufen, in dem auch sein Stallgefährte Blad Zwan genannt ist. Beiden werden die übrigen direkt aus dem Felde kommen, kann man einige Ausfälle einräumen, doch werden sie die gut im Gange befindliche Ladung nicht schlagen können. Rheinpfalz, Totum, Cavour und Salambo sind die übrigen Pferde, bei denen man auf ein gutes Abschneiden rechnen kann. Im Wormser Jagdrennen sollte Dusan nicht so leicht einen Zwinger finden, während in der Hauptkonkurrenz, dem Rheinischen Jagdrennen, Coup d'Etat nachmals unter Vertrauen trägt. Der Franzose hätte in erster Linie Duetano, Accolade, Paten, wenn dieser für das Rennen gekommen ist, und Coram populo zu schlagen. Blad Zwan ist auch hier genannt. Die Situation im Rassenrennen ist sehr unklar, da Planet, Dusan und Rheinpfalz schon vorher gelaufen sein könnten. Der Sieg in diesem Rennen sollte an den Stall der Dr. Riefferschen Erben fallen, der durch Rosalie und Knallhorn vertreten sein könnte. Weitere ausstehende Bewerber sind Strahlende und Dämonen. Im Lorelei-Jagdrennen sollte es für Duetano reichen, während das Mai-Flachrennen anscheinend nur zwischen Blumenfegen und Den Trovato liegt. Abschließend unsere

Vorausagen:

1. Preis von Hohenheim: Wert darauf — Dürheim. 2. Preis von Erbenheim: Duetano — Blad Zwan. 3. Wormser Jagdrennen: Duetano — Kronprinz. 4. Rheinisches Jagdrennen: Coup d'Etat — Coram populo. 5. Nassauisches Jagdrennen: Stall Riefferschen Erben — Strahlende. 6. Lorelei-Jagdrennen: Duetano — (Totum) — Cavour. 7. Mai-Flachrennen: Blumenfegen — Den Trovato.

Hunderrennen zu Berlin - Hohenheim. Oberhof-Rennen. 4000 M. 1200 Meter. 1. Gehst Steinachs Tomiducus (H. Kasper), 2. Hegerin, 3. Galatea. 16:10; 11, 12, 13:10. — Schwarzfäulter-Hondilap. 4000 M. 1800 Meter. 1. B. Lindenhof's Tannen-berg (D. Schmidt), 2. Schatzgräber, 3. Panter. 19:10; 15, 38, 40:10. — Hunder-Rennen. 2600 M. 1600 Meter. 1. Gehst Steinachs Zander (Kasper), 2. Bresse, 3. Etrusker. Ferner: Sonderling, Correggio, Leben und leben lassen, Badlove. 66:10; 11, 10, 10:10. — Preis vom Fies. 4000 M. 1400 Meter. 1. Gehst Steinachs Kolumbe (Kasper), 2. Polmette, 3. Koriköt. 24:10; 14, 19, 70:10. — Gasse-Rennen. 4000 M. 1600 Meter. 1. Ferner, D. v. Riefferschen Hilda (Kasper), 2. Raskwig, 3. Longway. 23:10; 14, 21, 14:10. — Burgart-Rennen. 4000 M. 1200 Meter. 1. C. Gutsch Billi Birg (Hedemann), 2. Rheus, 3. Ewanbild. 65:10; 12, 11, 11:10. — Waldheim-Rennen. 4000 M. 1600 Meter. 1. Gehst Weiss Irene (Schäffe), 2. Fröh Gal, 3. Christine. 47:10; 11, 10, 11:10.

Neues aus aller Welt.

Der ungarische Frauen-Massenmord.

Wien, 14. Mai. Die polizeiliche Untersuchung in der Gynäkologin Frauenmordaffäre führt auf Schritt und Tritt neue Beweise für die schreckliche Schuld des Altmayermehrsers. Es ist jetzt aus dem Licht gekommen, daß die Nachricht von seinem Tode nach Gynäkologin und Budapest selbst gelangt ließ, um sich den strafgerichtlichen Folgen seiner Verbrechen zu entziehen. Es konnte ihm nicht schwer gewesen sein, im Spital in Balzbo den Zettel am Kopfe seines Bettes mit dem eines verstorbenen Kameraden zu vertauschen. Auf diese Weise mußte sein Name auf die Liste der in fester Gefangenschaft gehaltenen Soldaten gelangen. Wahrscheinlich befindet er sich jetzt in Ungarn in einer Gegend, in der ihn niemand kennt. Wie die Polizei jetzt feststellt, hat die im Verlauf von 12 Jahren teils schriftlich, teils mündlich mehr als hundertfünfzig Frauen Heiratsversprechungen gemacht. Die Zahl seiner Bräute betrug nicht weniger als einundfünfzig. Von diesen wurden bisher achtzehn polizeilich vernommen. Diese haben sich, als die ihnen ihre Erbschaft abnehmen wollten, rechtzeitig zurückgezogen. Die Summen, die die 30 Bräuten abgenommen hat, belaufen sich auf mehr als 13 000 Kronen. Im übrigen hält man es für sehr wahrscheinlich, daß die einen oder mehrere Komplizen hatte.

W. T. B. Budapest, 14. Mai. Die sieben Opfer des Gynäkologin Frauenmörders wurden heute nachmittag beigelegt.

Sechs wurden in ein gemeinsames Grab, die lebende, Margarete Toth, für deren Bestattung die Familie sorgt, allein beerdigt. Weitere Erhebungen sind im Gange.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

— Kolonialbank, A.-G., Berlin. Nach dem Bericht des Vorstandes war das Geschäft in Kolonialpapieren im letzten Jahre, abgesehen von einigen wenigen Werten, für welche größere Käufer auftraten, außerordentlich ruhig. Verblieben ist dem Markte das charakteristische Merkmal dieser ganzen Zeit: das Fehlen von Angeboten und daher die Unmöglichkeit, vorliegende niedrige Kaufaufträge zur Ausführung zu bringen. Den Grund hierfür erblickt die Verwaltung in der festen Zuversicht auf die Wiedererlangung und Abrundung des deutschen Kolonialbesitzes. Der Gewinn ging von 139 057 M. auf 66 924 M. zurück, Zinsen erbrachten 32 746 M. (31 738 M.), andererseits ermäßigten sich die Unkosten von 167 085 M. auf 96 547 M. Der ausschließliche 10 639 M. Vortrag verfügbare Reingewinn von 12 691 M. (13 139 M.) dient mit 2500 M. zur satzungsmäßigen Vergütung an den Aufsichtsrat und mit 10 191 M. zum Vortrag.

* Aus der holländischen Bankwelt. Die Statutenänderung der Amsterdamschen Bank sieht auch die Erhöhung des Aktienkapitals auf 30 Millionen Gulden vor. — Die Niederländische Bank zahlt 13.4 (i. V. 13.1) Proz. Dividende.

w. Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe. Wien, 15. Mai. Die Hauptversammlung der Österreichischen Creditanstalt erteilte dem Verwaltungsrat Entlastung, genehmigte den Rechnungsabschluss, überwies der außerordentlichen Rücklage 1 Mill. Kr., dem Versorgungsfonds 1 Mill. Kr., der Rücklage für Liegenschaften 17 1/2 Mill. Kr. und setzte die sofort auszuzahlende Dividende auf 32 Kr. fest.

Ämtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T. B. Berlin, 15. Mai. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für:

	5.17 G. Mk.	5.19 B. für 1 Dollar
New-York	221.75 G.	222.25 B.
Holland	161.75 G.	162.25 B.
Dänemark	161.75 G.	162.25 B.
Schweden	161.75 G.	162.25 B.
Norwegen	161.75 G.	162.25 B.
Schweiz	102.50 G.	102.75 B.
Oesterreich-Ungarn	69.60 G.	69.70 B.
Rumänien	55.78 G.	56.37 B.
Bulgarien	78.75 G.	79.75 B.

Industrie und Handel.

* Mülheimer Bergwerks-Verein. Der Betriebsüberschuß der Zeche des Mülheimer Bergwerks-Vereins betrug im ersten Vierteljahr d. J. 651 744 M. gegen 624 660 M. im ersten Vierteljahr 1915.

w. Elektrizitäts-A.-G. vorm. Schuckert u. Co., Nürnberg. Die Elektrizitäts-A.-G. vormals Schuckert u. Co., Nürnberg, hat ihren beträchtlichen Besitz von Aktien der Aktiengesellschaft Hafsund (Norwegen) an ein norwegisches Konsortium gegen bar mit gutem Nutzen verkauft. Die Schuckert-Gesellschaft ist dadurch in dem Besitz erheblicher flüssiger Mittel. Der Buchgewinn des Verkaufsgeschäfts dürfte angesichts der indirekten und direkten Auslandsbeteiligungen in der Hauptsache zur inneren Stärkung der Gesellschaft verwendet werden.

* Motorenfabrik Oberursel. Die Gesellschaft, die Flugzeugmotoren herstellt, wird, wie verlautet, voraussichtlich 20 Proz. (i. V. 12 Proz.) Dividende ausschütten.

* Preiserhöhung für Schiefertafeln. Der Verband deutscher Schiefertafelfabriken erhöhte den bisherigen Teuerungsaufschlag von 10 auf 20 Proz.

Versicherungswesen.

— Kaiser-Wilhelmsspende, Allgemeine Deutsche Stiftung für Alters-, Renten- und Kapital-Versicherung zu Berlin. Die Geschäftsergebnisse der Stiftung haben sich auch während des Krieges in befriedigender Weise entwickelt. Die Gesamtzahl der eingetragenen Mitglieder hat am 15. Oktober 1915 31 103 betragen. Hiervon sind bis 15. Oktober 1915 verstorben 5104, ausgeschieden durch Erhebung des versicherten Kapitals für alle ihre Einlagen 2983 und durch Erhebung ihrer sämtlichen gekündigten Einlagen 7747, so daß am 15. Oktober 1915 15 332 Mitglieder vorhanden waren. Von diesen bezogen am 15. Oktober

1915 5134 Mitglieder bereits Renten, und zwar 1106 Männer und 4028 Frauen, an welche jährlich 1 824 576 M. Rente zu zahlen sind. 373 Mitglieder beziehen den Höchstbetrag von 1000 M. jährlicher Rente. Die Bilanz vom 31. März 1915 enthält folgende Hauptposten: Auf der Aktivseite: Wertpapiere (Kurswert) 1 095 372 M., Kommunalanleihen 1 022 108 M., Hypotheken 26 390 300 M., Summe aller Aktiva 29 375 901 M.; auf der Passivseite: Überschuß (Sicherheitsfonds) 1 505 625 M., Garantiefonds 2 178 931 M., Deckungskapital und Sammelkasse 25 073 378 M., Summe aller Passiva 29 375 906 M.

— Nürnberger Lebensversicherungs-Bank. Nach dem Geschäftsbericht des Jahres 1915 stiegen die Gesamteinnahmen der Bank von 24 678 521 M. auf 25 548 963 M., die Gesamtausgaben von 24 274 610 M. auf 25 147 588 M., so daß ein Überschuß von 401 374 M. (i. V. 403 910 M.) verblieb. Nach den gesetzlichen und in dem Gesellschaftsvertrage vorgeschriebenen Zuweisungen an die verschiedenen Reservefonds und nach Abzug der Tantiemen sollen 260 471 Mark der Gewinnreserve der Versicherten zufließen, die sich infolge dessen einschließlich des den Sterbekassenversicherungen gutgeschrieben Dividendenguthabens auf 1 117 553 M. erhöht. Die Versicherten erhalten wie im Vorjahr 2.1 Proz. Dividende der Gesamtsumme der von ihnen eingezahlten Jahresprämie. Als Dividende für die Aktionäre wird wie seit Jahren der höchste nach dem Gesellschaftsvertrag zulässige Satz von 10 Proz. des eingezahlten Kapitals vorgeschlagen.

Weinbau und Weinhandel.

m. Eltville i. Rhg., 13. Mai. Hier fand heute die Versteigerung von 46 Nummern 1913er, 1914er und 1915er Rautenthaler Weinen aus dem Kimmelschen Weingute zu Rautenthal im Rheingau statt. Erlöst wurden dabei für das Stück Preise, die sich in den höchsten Lagen auf 6020, 6140, 6340, 7240, 7420, 7480, 8440, 10 040, 10 020, 11 020, 11 060, 10 320, 12 320 und 13 080 M. beliefen. Der gesamte Erlös stellte sich für 46 Halbstück auf 113 620 M. mit den Fässern. Die Weine waren naturrein.

m. Nierstein a. Rh., 13. Mai. Herr Karl Seafter, Weingutsbesitzer in Nierstein, Oppenheim und Dienheim, versteigerte heute 19 Stück und 26 Halbstück 1915er. Der gesamte Erlös dieser Versteigerung betrug 63 460 M. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

* Nierstein, 14. Mai. Die Versteigerung von Wilhelm Wernher, Weingutsbesitzer in Nierstein, hatte folgendes Ergebnis: Faßweine: 1915er 14 Stück 1470 bis 2280 M., 25 Halbstück 700 bis 4000 M.; Flaschenweine: 800 Flaschen 1912er je 1.20 bis 1.30 M., 1850 Flaschen 1913er je 1.50 bis 1.70 M. und 1050 Flaschen 1911er je 2.70 bis 5 M. Gesamtergebnis rund 76 000 M.

Wettervoraussage für Dienstag, 16. Mai 1916

von der meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins Frankfurt a. M. Trüb, zeitweise Regen, kühl.

22 = Reklamen. = 22

Dr. Weinreich's
Motten-Aether
verfügt zuverlässig
Motten und deren Brut
Flasche 1.25, 2.00, 3.50 und 6.00 M.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptredaktion: H. Degerhorst

Verantwortlich für Politik: H. Degerhorst; für den Unterhaltungsteil: H. v. Hagenbach; für Nachrichten und Wesseln und den Buchmarkt: H. v. Hagenbach; für Wirtschaft: H. v. Hagenbach; für Sport und Unterhaltung: J. B. G. Zosader; für "Gedächtnis" und den "Erbschaften": G. Zosader; für den Handelsteil: H. v. Hagenbach; für den Anzeigen und Reklamen: H. v. Hagenbach; für den Buchmarkt: H. v. Hagenbach. Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung: 12 bis 1 Uhr.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der bei Flugzeug-Rotierungen entstehende Lärm wird erfahrungsgemäß trotz dringender Warnungen seitens der Flugzeug-Anführer in der Hauptstraße von den Anwohnern (Ortsbewohnern usw.) verursacht. Die Bezirksverwaltung kommt für den durch die Anwohner verursachten Lärm nicht auf, vielmehr können dafür nur die letzteren selbst haftbar gemacht werden. Berlin, den 30. April 1916.

Der Minister des Innern.
Im Auftrage: gez. von Jarosch.

Bekanntmachung.

Am 16., 17., 18., 22., 23., 24. u. 25. Mai 1916, findet von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr im "Rabengrund" Scharfschießen statt. Es wird gesperrt: Sämtliches Gelände, einschließlich der Wege und Straßen, das von folgender Grenze umgeben wird: Friedrich-König-Wege, Heineken-Straße, Trompeterstraße. Weg hinter der Rentmayer (bis zum Kesselbachthal), Weg Kesselbachthal-Straße zur Blatter Straße, Teufelsgrabenweg bis zur Teufelsbachhöhe.

Die vorgenannten Wege und Straßen, mit Ausnahme der innerhalb des abgeperrten Gebietes befindlichen, gehören nicht zum Gefahrenbereich und sind für den Verkehr freigegeben. Radfahrer dürfen auf diesen Wegen gefahrlos verkehren.

Vor dem Betreten des abgeperrten Gebietes wird wegen der damit verbundenen Lebensgefahr gewarnt. Das Betreten des Schießplatzes "Rabengrund" an den Tagen, an denen nicht geschossen wird, wird wegen Schädigung der Grasnarbe ebenfalls verboten.

Garnison-Kommando.

Bekanntmachung.

Die städt. öffentliche Lastwagen in der Schwalbacher Straße wird werktätig in der Zeit vom 16. März bis einschl. 15. September von 6 Uhr vormittags bis 12 Uhr nachmittags und von 1 bis 7 Uhr nachmittags in Betrieb gehalten.

Von 12 bis 1 Uhr nachmittags bleibt dieselbe geschloffen.

Städtisches Amt.

Nichtämtliche Anzeigen

Tomatenpflanzen mit Topfballen, altfruchtig, Sorten, empfiehlt Gärtn. A. Wulf, Ende der Wielandstraße.

Alle Frauen!
wenden sich stets an
Apotheker Hasseneamp
Medizinal-Drogerie
"Sanitas"
Mauritiusstraße 5.
neben Volksbank. 472
— Telefon 2115. —

Wohlfühl. Handwaschpulver.
Weiter Erfolg für Seife, gut reinigend u. außerordentlich mild, daher auch für zarte Haut geeignet. In Paketen à 30 u. 50 Pf. bei H. Sulzbach, Parfümerie-Handlung, Varenstraße.

Schmierseife
Pfund 55 Pf., bei 5 Pfund u. mehr per Pfund 50 Pf.
Schuer, Wischardring 6, Hof z.

"Dhiana",

Pflanzen-Reich-Extrakt, wieder eingetroffen. Schloß-Drogerie Siebert, Marktstraße 9.

In Reiz eingemachte Aprikosen, Birnen, Stachelbeeren für Kranke. Marktstraße 4, Moritz, Laden.

Methusalem Kräuter-Tee,

ein vorzügliches Vorbeugemittel gegen Arterienverkalkung und die einflussenden Altersbeschwerden, erhältlich per Paket 1.25 Germania-Drogerie Porzehl, Rheinstraße 67, Drogerie Siebert, Marktstraße 9, Drogerie Neusch, Taunusstraße 25.

Parkettwachs
an Wiederverkäufer
abzugeben
Chemische Fabrik Erbenheim
G. m. b. H.
Erbenheim - Wiesbaden.
Telephon 2714.

Neues Mottenmittel,
1 Blatt 5 Pf., 20 Blatt 90 Pf., 100 Blatt 4 Mk.
Nur Drogerie Backe, Taunusstraße 5.

Sant. und Speisefarbstoffen zu verk. Adlerstraße 20, Part.

Zuchtziegen, erzklassig, frühmelkend, verk. billig. Blatter Straße 130.

Ein Arme-Revolver, Götz's Photogr.-Apparat, Bademantel, zu verk. Adlerstraße 53, Sig.-Laden.

Diwan, Kleider, Küchenstuhl, Porzellan, Nacht-, Zimmer-, Küchenstuhl, Schreibtisch, Betten, Spiegel, gut erb., bill. zu verk. Adlerstraße 53, P.

Grillanten, Gold, Silber, Pfandscheine, Zahngebisse, Platin zu 9 Mkt. das Gr., Bruch-Silber 10 Pfg. das Gr.

laßt
A. Geizhals, Weberg. 14.

Pianino gesucht. Off. u. M. 717a. d. Tagbl.-Verl.

Für alle
Zahngebisse

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Mundstück gefügt sind, zahle ich reichend hohe Preise.

Grosshut, Wagemannstr. 27.

Latinitischer Lexikon antiquarisch zu kaufen gesucht. Angebote u. S. 759 an den Tagbl.-Verl.
Kaufe gegen sofortige Kasse vollständige Wohnungs- u. Zimmer-Einrichtung, Kuchenschrank, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassetten, Kunst- u. Aufstellfächer u. Gefäßverkauf. Hr. Reininger, Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

Zu kaufen gesucht

kompl. Schlafzim., Vitrinmöbel, D.-Schreibtisch u. einig. Waschkom. Off. mit näh. Angaben u. Preisang. an Postfach 102 Wiesbaden.

Urlaub - Gesuche, Eingaben, Rekl. in all. Fällen, Schriftsätze an alle Behörden fertigt mit Erfolg an: Büro Gutlich, Wiesbaden, Wörthstr. 3, I. Ausk.

kunst in allen Unterstützungs- Ang. Auswärtige können Gesuche schriftl. bestellen. (Dankschr. zur Eins. offn).

Alle ins Fach einschlag. Tapezierer- Arbeiten besorgt prompt und billig. Hildebrandt, Westendstraße 8.

Reiset alle!

Derrenschneider wend. Räder 8, Rep., Rein., Ausg.-Aufg. 1.50, u. Hofe G. Reinfütter. Kleber, Frankfurt. 7, 1.

Damen - Hüte!

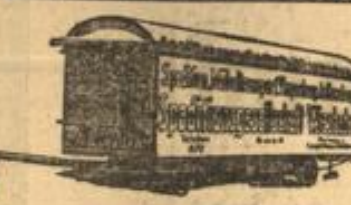
Eleg. garn. u. ungarn. Hüte, Fed., Blumen, Schatteln billigt. Umarb. Reigen von Federn, Federn und Fed. Kassen, nach neuer. Modellen. Reiche Auswahl eleganter Tagal-Form. brr. A. Matter, Weichstr. 11.

H. Sereisky

Kammerjäger

Wagemannstraße 14 empfiehlt sich zur radikalen Vertilgung von Ratten, Mäusen, Wanzen und Küchenfliegen, wie auch sonstigen Ungeziefer unter bester Garantie.

Städt. Markstand
Gemüse aller Art
Kartoffeln.
Verkaufszeit: P 254
vormittags 8—1 Uhr.
Nachmitt. 3—4 1/2 Uhr
(nur für Kartoffeln).



Umzüge unter Garantie.
Lagerung ganzer Wohnungs-
Einrichtungen u. einzeln. Stühle.
An- u. Abfuhr von Waggons.
Expeditionen jeder Art.
Schweres Lastfuhrwerk.
Lieferung von
Sand, Kies u. Gartenkies.

Expeditions-Gesellschaft
Wiesbaden G. m. b. H.,
nur Adolfsstraße 1,
an der Rheinstraße.

Nicht zu verwechseln mit anderen Firmen.
872 Telephon 872.
Telegramm-Adresse: „Prompt“.
Eigene Lagerhäuser:
Adolfsstraße 1 und am dem Güter-
bahnhofe Wiesbaden-West.
(Güteranfuhr).

Nur für Damen.
Erstes und ältestes Institut
am Platze.
Gesichtspflege
Elektrische Gesichts- und
Vibrations-Massage.
Haarentfernung
(durch Elektrolyse)
unt. Garantie. Syst. Dr. Classen.
Frau E. Gronau, Kirchstr. 17, I.

Spargel-
Konfervengläser
— genau wie Reg —
empfiehlt billigst
Südaufhaus,
Ecke Moritz- u. Gerichtstraße.
Trockenmilch!
frisch eingetroffen, B 6013
in großen und kleinen Quantums.
Eingem. Gurken.
F. Henrich,
Telephon 1914. Bäckerstr. 24.

Gübneraugen-Top!
Bestes Mittel, um Gübneraugen und
druid. Hornhaut ohne Schneiden
schnell u. schmerzlos zu beseitigen.
Diese Ankerfingerringe zur Verfü-
gung 1.25 durch Bari-Handlung von
Sofieffeur W. Sulzbach, Bäckerstr. 4.

Salus-
Luisenstr. 4
Wiesbaden
Tel. 1052.
Institut
G. m. b. H.
Glänzende Heilerfolge
gegen Ischias, Gicht, Rheumat.,
Schlaflosigkeit, Nerv., Magen-
und Darmstör. etc.
durch Anwendung der
elektromagn. Durchstrahlung
in Verbindung der elektro-
magnetischen Vibrations-Mas-
sage mit eigenartiger Wärme-
Behandlung.
(Systeme E. K. Müller-Zürich.)
D. R. P.
Schmerz- und gefahrlos.
Von ärztlichen Autoritäten
erprobt und als ungewöhnlich
wirksam empfohlen.

Kennen zu Wiesbaden

Dienstag, den 16. Mai, nachmittags 3 Uhr.
Totalisator auf allen Plätzen. Sonderzüge der Staats- und Strassenbahn.

7. Ziehung der 5. Klasse der 7. Preussisch-Süddeutschen
(233. Rgl. Preuss.) Klassen-Lotterie.
(Von 6. bis 31. Mai 1916.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den
bezt. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. G. M. B.

13. Mai 1916, vormittags. Nachdruck verboten.
27 76 225 375 423 589 627 806 [5000] 639 1040 153 61 405 [1000] 24
543 65 557 728 76 969 99 2078 472 565 744 863 95 903 65 3178 [500]
400 [1000] 60 933 51 64 926 [500] 4297 535 632 54 882 920 5010 [1000]
11 96 100 32 81 345 81 413 529 [1000] 621 37 62 576 6066 300 32 106
787 804 49 81 969 7066 278 84 316 74 729 899 8083 129 78 208 794
805 982 [1000] 9033 272 403 87 639 634 [500] 824 [1000]
10125 [3000] 34 203 513 58 403 5 51 636 41 73 [1000] 794 37 59 962
11189 244 71 91 431 42 966 962 12167 76 [500] 795 10 55 96 477 519
841 13 304 170 272 [1000] 552 621 742 912 14233 28 407 74 830 979
12291 90 303 88 448 633 42 714 823 93 16194 258 [1000] 825 501 44 48
62 68 627 702 [1000] 17972 95 150 253 903 34 57 80 441 697 737 812
18005 [500] 70 96 224 333 357 19079 [500] 88 100 [500] 50 230 46 40 82
817 [500] 442 80 [500] 90 577 962 95 700 [500] 9 95
20005 306 44 58 675 730 71 21212 349 [3000] 84 536 [500] 813 55
68 943 22064 132 35 [500] 58 208 333 36 832 23043 83 200 873 413
549 747 [500] 847 24108 14 16 [500] 88 374 [500] 476 77 89 512 40 667
985 25012 [3000] 245 327 824 65 67 [1000] 827 43 28223 311 469 859
983 27043 243 70 337 460 500 638 770 910 17 28386 [3000] 560 607
780 29211 106 [500] 27 253 401 668 894 93
30881 31247 66 77 85 [1000] 349 483 543 610 17 55 931 32222 45
[500] 688 789 965 33043 165 325 85 67 541 92 603 728 32 843 [1000]
906 33 34119 212 33 67 65 109 640 705 946 35094 81 258 83 430 509
824 47 985 36001 36 86 88 377 [1000] 521 23 99 167 874 900 37609
975 38016 99 186 296 [500] 622 74 39045 157 316 [3000] 560 607
[1000] 53 [1000] 802 [3000] 68
46076 248 67 905 18 41083 135 207 518 73 874 [1000] 42417 75
519 51 625 838 43032 [500] 229 [500] 309 483 [500] 640 4219 382
429 625 917 45048 266 599 619 70 73 703 39 831 46328 497 519 60
67 190 47208 21 95 430 506 757 48180 229 48 646 48237 380 55 [500]
85 91 406 695 733 72
50009 [500] 54 90 353 74 429 544 79 604 60 [3000] 79 51177 380
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3000] 97 939 58113 [1000] 60 45 272 365 [500] 423
70 74 588 677 859 907 [1000] 47 87 59171 75 83 208 95 311 33 [1000]
83 406 19 24 567 618 759 801 51 979
60118 [1000] 90 212 90 75 322 32 54 84 84 [500] 972 571086 358
532 783 906 52000 201 8 [1000] 12 410 53 610 941 53351 580 884 796
814 64 98 54096 10 18 162 340 615 684 93 [500] 907 11 10 53069 235
[500] 95 354 400 [500] 99 690 701 32 [1000] 809 36061 95
137 382 85 432 534 65 68 69 699 91 [500] 82 90 987 57123 209 335
498 710 96 810 [3

Elektrizitäts-Anlagen-Geschäft**Gebr. Kretzer**übernimmt einschlägige Lieferungen und
Ausführung von Installationen jeder Art.Langjährige praktische Erfahrung im Fach, daher sachgemäße und
preiswerte Bedienung.Telephon 4414. Büro: Gneisenaustr. 3^L. Telephon 4414.**Schnafen****Mosquin** besser Mücken- und
Schnafenschutz. Nach-
ahmungen weise zurück.
Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Viele Nachahmungen sind die besten Anerkennungen!

Reusch's Pinobadsauerstoffhaltig und nervenstärkend, ist das erste und älteste
Fichtennadelbad in fester Form. Den Gesunden Erfrischung,
den Kranken eine Stärkung. Trotz enormer Preiserhöhung des
Rohmaterials wird der alte Preis von Mk. 2.75 für 12 Bäder
beibehalten. Ueberall erhältlich. Man verlange ausdrücklich:
Reusch's Pinobad und weise Nachahmungen zurück.

Chemische Fabrik „Nassovia“, Wiesbaden.

Hühneraugen, verwachsene Nägel etc. entfernt
in wenigen Min. schmerz- u. gefahrlos. J. Kuhl,
staatl. gepr. Heilgeh., Webergasse 44. Tel. 2799
(eigene mehr als 25 Jahre bestehende Methode).
Sprechst. von 3-4, sonst nach Vereinbarung.**Abfuhr von ankommenden Waggons**

(Massengüter aller Art)

inkl. Ausladen und Abladen, besorgt
prompt und billig durch geschultes
Personal und eigene Gespanne und
Wagen jeder Art 380

Hofspediteur L. RETTENMAYER, 5 Nikolausstrasse 5. Tel. 12, 124.

Staubsauger-Apparateund Reparaturen, **Flack**, Luisenstr. 46, neb. Residenztheater.
Tel. 747. 511Tageskierereffizienter Haarseife
zu haben Bleichstraße 27, Part.**Haarausfall
und Schuppenbildung**berühmt man durch Anwendung von
Brennspiritus. Trotz des enorm
hohen Spirituspreises, p. Lit. 10 Mk.,
verlaufe ich mein Haarwasser, das
ohne Alkohol gerichtet herzustellen ist,
zu dem alten Preis von 1.50 Mk.
p. Flasche, in d. Part.-Handlung von
Gottfr. W. Sulzbach, Bärenstr. 4.**Künstliche Blumen.**

Saison-Neuheiten

wieder eingetroffen in Seide u. Stoff;
Rosenblumen und Laube in allen
Farben und jeder Preislage empfiehlt

B. von Santen,

Spezial-Kunstblumen-Geschäft,
Mauritiusstraße 12.Sonnensamen - Samen
zu haben Moritzstraße 4, Kornvie.Für die vielen Beweise freundlicher Teilnahme
sagen wir herzlichen Dank.-Geheimer Sanitätsrat
Dr. Hempel und Frau.Hauptmann **Müller und Frau.**

Biebrich, den 15. Mai 1916.

Hosenträger.Kräftige Feld-Hosenträger und
starke, selbstverfertigte Handschuhe
billig bei
Fritz Strensch, Kirchgasse 50.
Bridmen-Feldhändler
Schwalbacher Straße 35, Uhrentaden.**Wer** über das gesetzlich zulässige Maß hinaus
Hafer, Menghorn, Mischfrucht, worin
sich Hafer befindet, oder Gerste verfüttert,
versündigt sich am Vaterlande!Am 12. Mai verstarb nach kurzem Leiden mein innigstgeliebter
Mann, meiner Kinder treuliebender Vater, Großvater und Schwiegervater,**Herr Ludwig Mandl,**

tiefbetrauert von den Hinterbliebenen:

Albine Mandl, geb. **Stockhinger**,**Alice Jessurum**, geb. **Mandl**.**Willy Jessurum**.**Waldemar Mandl**.**Victor Mandl**.**Karl Mandl**.**Mania Mandl**.**Andreas Mandl**.

Die Einäscherung findet Mittwoch, 17. Mai im Krematorium Mainz statt.

Am Sonntag, 2 Uhr mittags, verschied sanft unsere liebe Mutter, Groß-
mutter und Schwägerin**Frau Elise Schmidt Wwe.,**geb. **Krieger**,Ehefrau des verstorbenen Steinhauermeisters **Philipp Schmidt**, nach vollendetem
75. Lebensjahr.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Philipp Schmidt,
Maurermeister.

Wiesbaden, den 15. Mai 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Mai, vormittags 10¹/₂ Uhr, vom
Trauerhause, Werderstraße 12, aus statt.**Trauer-Hüte**Trauer-Kleider | Trauer-Blusen
Trauer-Mäntel | Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke | Schleier-GépeÄnderungen werden noch
am gleichen Tage erledigt.
Auswahlendungen bereitwilligst**Frank & Marx**

Kirchgasse 11, Wiesbaden, Einzelhandels

Vorsichtige Hausfrauen schützen
ihre Pelz-
sachen und Winterkleider nur mit
Apotheker Nascholds **Antisetin**
gegen die **Motten**. Antisetin
übertrifft
alle bis jetzt bekannten Mottenmittel
und hat sich seit über 25 Jahren ganz
vorzüglich bewährt. Beutel 10 Pf.
Dtzd. 90 Pf. Alleinvertrieb: Drogerie
Maehne, Taunusstr. 25, Tel. 2007.• Heute nachmittag entschlief sanft mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Bruder,
Schwager, Neffe und Onkel,**Fritz Strauss**

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Wilhelmine Strauss
geb. **Vogler**.Wiesbaden, Uhlandstrasse 6, Freiburg i. B., München, Berlin, Oberlahnstein,
den 13. Mai 1916.Die Einäscherung findet **Mittwoch, den 17. d. Mts.**, vormittags 11 Uhr, in der
Leichenhalle des Südfriedhofes in Wiesbaden statt.

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss verschied heute sanft nach langem, schwerem Leiden, das er sich teilweise durch seine vaterländische rastlose Tätigkeit für das „Rote Kreuz“ und die „Kriegsfürsorge“ zugezogen hat, mein heissgeliebter Gatte,

Herr Gerichts-Assessor a. D.
Dr. jur. Eberhard Herwarth von Bittenfeld.

Wiesbaden (Kreidelstrasse 3), den 14. Mai 1916.

Die tieftrauernde Witwe:
Adelheid Herwarth von Bittenfeld,
 geb. Brüscke.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 18. Mai 1916, vom Hause Kreidelstrasse 3 nach dem Nordfriedhof vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr statt.

555

Statt besonderer Anzeige.

Mein einzig geliebter, mein herzensguter Mann, der
 Kgl. Rechnungsrat

Heinrich Retzlaff,

ist mir heute nacht 12 $\frac{1}{2}$ Uhr nach längerem Leiden von Gott genommen worden.

In herbem Schmerze tiefgebeugt:
 Lotte Retzlaff,
 geb. Muggenburg.

Wiesbaden (Herderstr. 16 I), den 14. Mai 1916.

Die Trauerfeier im Hause findet am Dienstag nachm. um 1 $\frac{1}{2}$ Uhr statt, und erfolgt die Feuerbestattung hierauf um 3 Uhr auf dem Südfriedhof.
 Von Beileidsbesuchen bitte ich dankend absehen zu wollen.

553

Allen Verwandten und Bekannten die
 traurige Nachricht, dass unsere liebe

Frau Hauptmann Lilly Larz

am Sonntag früh nach jahrelangem, mit
 Geduld ertragenem Leiden sanft im Herrn
 verschieden ist.

Im Namen
 der trauernd Hinterbliebenen:
 Die Familien
 Binger u. Augsburg.

Das Begräbnis findet statt am Dienstag, den
 16. 5., vorm. 11 Uhr, vom Sterbeause, K.-Fr.-Ring,
 aus nach dem Nordfriedhof, das feierl. Traueramt am
 Mittwoch früh 9 $\frac{1}{4}$ Uhr in der St. Bonifatiuskirche.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige
 Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter,
 Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Margarete Stamm
 geb. Müller

nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, am Sonntag morgen sanft dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 Johann Stamm,
 Eisenbahnschaffner a. D.

Wiesbaden, Mannheim, Dieblich Waldstr.
 Vereinsstraße 11

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 17. Mai, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Dieblicher Friedhofes aus statt.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am 13. Mai in seinem 71. Lebensjahr mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater und Grossvater,

Herr Landesdirektionskanzleisekretär
August Hasselmann.

In tiefer Trauer:

Margarete Hasselmann, geb. Schmitt,
 Dr. Otto Hasselmann, Stabsarzt der Reserve,
 Hanna Hasselmann, geb. Döft,
 Paul Wenzel,
 Elsa Wenzel, geb. Hasselmann,
 Friedrich Kurtz,
 Olga Kurtz, geb. Hasselmann,
 Direktor Paul Schnabl, k. u. Oberleutnant der Reserve,
 Hilda Schnabl, geb. Hasselmann,
 und vier Enkelkinder.

Wiesbaden (Schwalbacher Str. 5), Grünberg (Schlesien), Heidelberg,
 den 14. Mai 1916.

Die Beisetzung findet statt Dienstag, den 16. Mai, nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus.
 Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Für alle Beweise der Liebe und Teilnahme bei dem Tode
 unserer lieben, guten Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante,

Frau Amalie Kunz,

geb. Weyer,

sagen wir herzlichsten Dank.

Im Namen Aller:
 Die Kinder.

552

Sarglager

Friedr. Birnbaum

Schreinermeister, 107
 Oranienstr. 54. Tel. 3041.

**Erd- u. Feuer-
 :: bestattung ::**

Lieferung nach Auswärts.

Divine Rosée,
 Vollendete Schönheit der Augen durch
 Divine Rosée,
 Drogerie Bade, Lammstraße 5.

Allen, die so herzlichen Anteil an unserem
 herben Verluste nahmen, sprechen wir auf
 diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

Frau Lehrer L. Flick
 und Tochter.

Wiesbaden, Mai 1916.
 Balowstrasse 15, I.

Städtischer Seefisch-Verkauf

Wagemannstr. 17 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7.

Fischpreise am Dienstag, den 16. Mai:

Dampfer-Schellfische, groß. Pfd. 70 $\frac{1}{2}$ 85 $\frac{1}{2}$ $\text{M. } 1.00$
mit Kopf ohne Kopf Ausschnitt
Angelschellfische gross 80 $\frac{1}{2}$, mittel 70 $\frac{1}{2}$, Port. 60 $\frac{1}{2}$
Kablau, $\frac{1}{4}$ Fisch 70, ohne Kopf 80 $\frac{1}{2}$, Ausschnitt 1 M.
Seelachs, $\frac{1}{4}$ Fisch, mit Kopf 75 $\frac{1}{2}$, Ausschnitt 1 M.
Schollen, gross 1.00 M. , mittel 90 $\frac{1}{2}$, kleine 60 $\frac{1}{2}$
Maifische 1.00, **Makrelen** 70, **Backfische** o. Grät. 60,
Dorsch 1-2pfdg. 65 $\frac{1}{2}$ **Bratschellfisch** 55 $\frac{1}{2}$
Gewässerter Stockfisch Pfd. 55 $\frac{1}{2}$

Es kommt nur beste Nordseeware zum Verkauf!
Der Verkauf findet nur gegen Vorzeigung der Brotausweis-
karte an Jedermann und stadtseitig nur in obigen Geschäften
statt.

Seefischverkauf Adolfsstr. 3.

Telefon 4277. H. Rüppel. Telefon 4277.

Äußerste	Angelschellfische je nach Größe.	0.80—1.20 Mark.
do.	Angelschellfische, topflos, je n. Größe	0.90—1.30
do.	Schollen	0.80
do.	Notzungen	1.50
do.	Seezungen	2.50
do.	Maifische	1.50
do.	Flundern	0.60—0.80
do.	geräucherter Flundern	0.60—0.80
do.	Hale	4.00—6.00

Jeden Dienstag, vorm. ab 8 Uhr:

Großer billiger Fischverkauf

zu den vom Magistrat festgesetzten Preisen.

Fischhalle Ellenbogengasse 12.

Die Fische kommen direkt vom Fangplatz in frummer
Eispackung!! :: Brotausweisarte nicht vergessen!!

Ebensens billige Geranienwochen

Auch während der Kriegszeit liefert Ebensen die billigsten Geranien von
15 Pf. an. Geht deshalb alle zu Ebensen Geranien kaufen. Coben 30 Pf.,
Setunen 15 Pf. Großer Massenverkauf, daher die billigen Preise.
Ebensens billig, Herderstraße 17, Ecke Zugumgplatz.
Telephon 3259.

Vollständige
Braut-Ausstattungen
und
Erstlings-Ausstattungen

in jeder Preislage
empfiehlt als Hauptgeschäftszweig

Leinenhaus

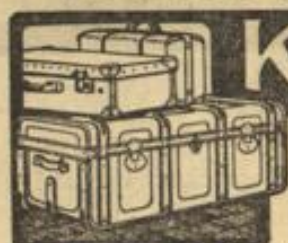
Georg Hofmann

Langgasse 37.

521

Wegen Renovierung meines Ladenlokals unterstelle ich mein
großes Lager in Koffern und Lederwaren einem

Räumungs-Verkauf.



Koffer aller Art!

mit **10—20%**
Rabatt.

15% auf sämtliche Lederwaren
soweit der Vorrat reicht.

549

Herm. Rump, Sattler,

Telephon 2883. Moritzstrasse 7 nächst der Rheinstr.

Massanfertigung

von Jackenkleidern und Mänteln unter Garantie für erstklassige Aus-
führung. Modelle zur Ansicht.

Peter Alt, Damenschneider, Am Römerort 7.

Extra billige Papierwoche

100 Bogen Briefpapier	95 $\frac{1}{2}$	25 Stück weiße Leinenkarten, Herrenform.	85 $\frac{1}{2}$
100 weiße Umschläge, zusammen	95 $\frac{1}{2}$	25 pass. lein. Umschläge, Seidenfüt., zus.	95 $\frac{1}{2}$
50 Bogen weiß Leinen u. Elfenbeinpapier, gute Qualität, mit und ohne Linien	95 $\frac{1}{2}$	1 Album von Wiesbaden	95 $\frac{1}{2}$
50 weiße Umschläge, mit lil. grünem oder grauem Innendruck, zusammen	95 $\frac{1}{2}$	1 Album vom Rheine, zusammen	95 $\frac{1}{2}$
40 Bogen weiß Leinenpapier, Herrenform.	95 $\frac{1}{2}$	1 Posten Kriegspostkarten-Alben Stück	—95 75 $\frac{1}{2}$
40 weiß-leinene Umschläge, zusammen	95 $\frac{1}{2}$	1 Posten Füllfederhalter	Stück 1.25 85 $\frac{1}{2}$
50 Bogen weiß Uebersee-Papier, großes Format, 25 weiße Umschläge, Seiden- fütterung, zusammen	95 $\frac{1}{2}$	1 Dutzend Wasserhalter	95 $\frac{1}{2}$
25 Bogen fein. Leinenpapier, groß. Herren- Format, weiß, blau und lil. 25 passende Umschläge, Seidenfütterung, zusammen	95 $\frac{1}{2}$	1 Posten Brieftaschen	—95 —75 58 $\frac{1}{2}$
100 Bogen weißes Oktavpapier	95 $\frac{1}{2}$	1 Briefordner, Hebelsystem	95 $\frac{1}{2}$
50 farb. Geschäftsanschläge, zusammen	95 $\frac{1}{2}$	3 Pakete Butterbrotpapier	95 $\frac{1}{2}$
50 Bogen weißes Quartpapier	95 $\frac{1}{2}$	2 Dutzend Faber-Bleistifte	95 $\frac{1}{2}$
50 farb. Geschäftsanschläge, zusammen	95 $\frac{1}{2}$	1 Dutzend lange Tintenstifte	75 $\frac{1}{2}$
1 Quart-Block, weiß Leinen oder Elfenbein- Papier, mit und ohne Linien	95 $\frac{1}{2}$	1 Liter gute Kaiser-Tinte	95 $\frac{1}{2}$
50 farb. Geschäftsanschläge, zusammen	95 $\frac{1}{2}$	200 Stück weiße Krepp-Servietten	95 $\frac{1}{2}$
1 Posten Schreib-Blocks, Quart- und Oktav- Format	45 $\frac{1}{2}$	100 Stück gemust. Krepp-Servietten	95 $\frac{1}{2}$
		500 Stück Feldpostkarten	95 $\frac{1}{2}$
		100 Stück Feldpost-Kartenbriefe	95 $\frac{1}{2}$
		2 Feldpost-Schreibmappen „Heldengröße“, reiche Füllung	95 $\frac{1}{2}$
		3 Blocks Feldpost-Kartenbriefe, enthaltend: 75 Kartenbriefe	95 $\frac{1}{2}$
		1 Posten Schiller-Etuis, reich gefüllt St.	—95 75 $\frac{1}{2}$

F. Zimmermann, Kirchgasse 29

1 Waggon Nordsee-Schellfische

per Pfund je nach Größe 55 und 60 Pf.

kommt ab Dienstag in sämtlichen hiesigen Verkaufsstellen von

Adolf Harth zum Verkauf.

Vergnügens-Palast Wiesbaden.

Vom 16.—31. Mai 1916 Glanz-Programm.

Schlager auf Schlager!

12 Attraktionen 12

u. a.:

Fritz Schlotthauer

(Gastspiel),

der bekannte und populäre Humorist aus Mainz.

Kascha Bernsöe || **Harry Saitnam**
Humor. Mal-Akt. || Kraft-Turner.

Hadges & Biller

in ihren unvergleichlichen Schöpfungen!

Lisa Werner || **3 Merens 3**
Operetten-Sängerin || Gymnastische Neuheit

ADAM

Original Bayrischer Komiker.

Jrwy & Max

Brillanter Radfahr-Akt.

! Trotz Riesen-Spesen keine erhöhten Preise !



A
D
A
M
!!

Vorpahl's anerkannt
Sammlerische Pfund 50 Pf.

In Einern billiger.

Bohheimerstraße 86, D. p. l.

Tel. 3205

Bienenhonig (gar. Naturprodukt)

kauft man am besten direkt in der

Carl Praetorius, Albrecht Dürer-
Strasse 33.